

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgeb.
Einget. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Eisenstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrer. Aufnahmen Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Exposition: Marktplatz 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 109.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirt.“ — „Der Humorist.“

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 132.

Dienstag, den 8. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 12. Juni l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) den freihändigen Verkauf je einer Feldwegfläche nördlich der Seerobensstraße an die Herren Fr. Haenchen und J. Dien;
 - b) den freihändigen Verkauf einer Fluthgrabenfläche am Bismarckring an die Herren Ph. Schweißguth und G. Kaeßler;
 - c) die Wahl von Ersatzmitgliedern der Bau-, der Grundstücks- und der Leihhaus-Deputation.
2. Bericht des Bauausschusses, betreffend das Baugesuch des Herrn Georg Thon wegen Errichtung eines Gärtnerhauses im District „Hinter Ueberhoben“.
3. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - a) künftige Erwerbung von Grundstücken in den Districten „Ägelberg“, „Weißerweg“ und „Klein-hainer“;
 - b) ein Gesuch des Central-Ausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland um Bewilligung eines Beitrags;
 - c) die feste Anstellung des zweiten Oberarztes des städtischen Krankenhauses.
4. Bericht des Rechnungsprüfungs-Ausschusses, betreffend die Prüfung und Feststellung der Stadtrechnung für das Etatsjahr 1894/95.
5. Bericht des Wahlausschusses, betreffend die Wahl zweier Vertreter für die nächste Versammlung des nassauischen Städtetags.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Juni d. J., soll die dies-jährige Grasnutzung von den nachbezeichneten städtischen Wiesen und von den Wiesen der Curverwaltung:

18 a 22,75 qm Wiese im Dambachthal; von der Böschung des Wasserreservoirs auf der „Schönen Aussicht“; 23 a 78,50 qm Wiese „Tennelbach“; 18 Wiesen hinter der Dietenmühle u. Herrnthel, von zusammen 37 a 96,75 qm; 4 a 47 qm Wiese „im Brühl“ und 7 a 52 qm „im Allersberg“ an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Sammelplatz Morgens 8¹/₂ Uhr vor dem Jacob'schen Zimmerplatze im Dambachthale. Wiesbaden, 3. Juni 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Juni d. J., soll die diesjährige Grasnutzung von dem städtischen Gelände zwischen der Kupfer- und Steinmühle, im Ganzen ca. 6 Morgen (= 1 h 50 qm) haltend, in mehreren Abtheilungen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Sammelplatz Nachmittags 5 Uhr bei der Kupfermühle. Wiesbaden, den 3. Juni 1896.

Der Magistrat.

An Vertretung: Körner.

544

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, wird die diesjährige Grasnutzung auf dem alten Friedhof an der Platterhauffee an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 3. Juni 1896.

Der Magistrat:

J. B.: Körner.

542

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. Juni d. J., nach der Versteigerung der Grasnutzung von den Wiesen bei der Hammermühle, soll ein schwerer Wagen diesjähriges Wiesenheu in der städtischen Alaranlage öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1896.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

542

Bekanntmachung.

Sämmtliche Wiefengründe sind vom 10. d. M. an zur Heuabfuhr geöffnet.

Wiesbaden, 6. Juni 1896.

Der Oberbürgermeister:

J. B.: Körner.

549

Bekanntmachung.

Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wollen die Albert Brunn Eheleute von hier, die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1. Nr. 4616 $\frac{c}{x} \frac{b}{x}$ des Lagerb. ein zweistöckiges Wohnhaus mit 3 a 13 qm Hofraum und Gebäudeläche, belegen an der Schlachthausstraße Nr. 13 zwischen Albert Brunn und Christian Kalkbrenner;

2. Nr. 4617 $\frac{1}{x} \frac{b}{x} \frac{b}{x}$ des Lagerb. 2 a 85 qm Bauplatz an der Ecke der Schlachthausstraße und einem Weg zw. Albert Brunn beiderseits;

3. Nr. 4617 $\frac{1}{x} \frac{b}{x} \frac{c}{x}$ des Lagerb. 3 a 35 qm Bauplatz westlich der Schlachthausstraße zw. Albert Brunn beiderseits und

4. Nr. 4617 $\frac{1}{x} \frac{b}{x} \frac{d}{x}$ des Lagerb. 5 a 17,50 qm Bauplatz westlich der Schlachthausstraße zw. Albert Brunn und dem Salzbad

in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 55 meistbietend versteigern lassen.

Die Immobilien werden einzeln und zusammen ausgebaut.

Wiesbaden, 1. Juni 1896.

Der Oberbürgermeister:

In Vertr.: Körner.

In dem vormalig Stuber'schen Hause, Dohheimerstraße 5 hier, ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, mit reichlichem Zubehör, ev. auch mit Garten, sofort oder später zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath Bickel, Wilhelmstraße 34, 3. St.

Wiesbaden, den 8. Mai 1896.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

497

Verdingung.

Das Reissen und Zerklüpfen (Sägen und Spalten) von 60 Raummeter buchenem Scheit- und Brühlholz für das Rathhaus soll vergeben werden.

Termin hierfür ist auf Mittwoch, den 10. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Rathhaus, Zimmer 41, anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 29. Mai 1896.

Das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau: Der Stadtbaumeister: Genzmer.

537

Zur Nachricht für Buchhändler und Eltern von Mittelschülern.

An den hiesigen neuen Mittelschulen ist das Realienbuch von Rahmeyer und Schulze, Verlag von Velhagen und Klasing in Bielefeld, mit Genehmigung der königlichen Regierung eingeführt worden. Das hier gebrauchte Buch ist das Realienbuch A. 13 mit alter Geschichte, Ausgabe für Simultan-schulen, Preis gebunden 2 Mark. Es wird ausdrücklich hierauf aufmerksam gemacht, da andere Ausgaben des Buches vom Unterrichtsgebrauch ausgeschlossen werden müssen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

Der städtische Schulspectator:

Rinkel.

547

Tüchtiger Schlosser

als Gehülfe des Dampfwalzenführers auf sofort gesucht. Meldungen beim Oberaufsicht. Kessel, alter Viehhof, Neugasse.

548

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden die Nachlassachen der Frau Amalie Guilmann Wwe., als:

3 Reisekoffer, 2 Schließkörbe, 1 Parthie Kleidungsstücke und Leibwäsche in dem Dachstock des Rathhauses Zimmer Nr. 77 meistbietend versteigert.

Wiesbaden, 8. Juni 1896.

Im Auftr.:

Brandau, Magistr. Secr.-Assist.

4376

Weitere amtliche Bekanntmachungen siehe zweites Blatt Seite 10.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 8. Juni 1896.

Geboren: Am 31. Mai: dem Rutscher Friedrich Danielgid, e. S. R. Carl Jean. — Am 2. Juni: dem Küfergehilfen Carl August Baum, e. S. R. Julius Carl Eugen Kallisch. — Am 4. Juni: dem Decorationsmalergehilfen Carl Gotthardt, e. S. R. Carl August Hans. — Am 2. Juni: dem Glaser Carl Lang, e. S. R. Carl Wilhelm August. — Am 5. Juni: dem Tagelöhner Sebastian Schmuck, e. S. R. Anton Theodor. — Am 4. Juni: dem Hausdiener Heinrich Weis, e. L. R. Julie Hermine. — Am 5. Juni: dem Schuhmacher Johannes Hartmann, e. S. R. Hermann Bernhardt. — Am 3. Juni: dem Schreinergehilfen Adam Groß, e. S. R. Willy Adam. — Am 4. Juni: dem Tagelöhner Gottfried Vohm, e. L. R. Antonie. — Am 2. Juni: dem Kellner Heinrich Wolff, e. L. R. Margarethe Eina.

Aufgeboten: Der Oberförster Carl Heinrich Wilhelm August Friede zu Siedler, vorher hier, mit Luise Emilie Schneider zu Haiger. — Der Privatier Josef Neumaier zu Freiburg, mit Pauline Stumpff hier. — Der Sattler Philipp Wilhelm Schneider zu Idstein, vorher hier mit Marie Philippine Henriette Caroline Hoffmann daselbst.

Verheirathet am 6. Juni: Der Maurergehilfe Johann Roll hier, mit Maria Anna Schwarz hier. — Der Herrschaftskutscher Heinrich Wilhelm Voh, gen. Brauer, hier, mit Sophie Johanna Bremser hier. — Der Küfergehilfe Georg Eisenhut hier, mit Marie Elisabeth Schent hier. — Der Tagelöhner Gottfried Henninger hier, mit Anna Elisabeth Margarethe Voh hier. — Der Flaschenbierhändler Wilhelm Jörß hier, mit Elise Henriette Rauch hier. — Der Rutscher Carl Conrad Kassel hier, mit Elisabeth Schütz hier.

Gestorben: Am 6. Juni: Emilie Luise, geb. Kögel, Ehefrau des Hofraths Dr. phil. Heinrich Ernst Stöcker zu Dresden, alt 65 J. 4 M. 2 T. — Am 4. Juni: der Schreinerlehrling Georg Joseph Rorig Rothnagel, alt 13 J. 6 M. 12 T. — Am 6. Juni: der Herrschneidergehilfe Ludwig Dietrich, alt 23 J. 2 M. 6 T. — Am 7. Juni: Gustav Heinrich, S. des Gärtnergehilfen Gustav Maurer, alt 2 J. 12 T. — Am 7. Juni: der Rentner Louis Webbigen, alt 67 J. 10 M. 25 T. — Am 7. Juni: Margarethe, L. des Tagelöhners Julius Rossmann, alt 11 M. 27 T. — Am 7. Juni: Jacob Carl Wilhelm Gerhard, S. des Rangirers Christian Reng, alt 1 J. 2 M. 7 T. — Am 8. Juni: Joseph Theodor, S. des Kohlenhändlers Anton Buttle, alt 5 M. 14 T.

Königliches Standesamt.



Dienstag, den 9. Juni 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Vom Wüthener See, Marsch. Schild.
2. Vorspiel zu „Djamileh“ Bizet.
3. Erinnerung an Jlinakoe, Fantasiestück Ernst Ludwig, Grossherzog von Hessen.

4. Spanische Rhapsodie. Sabathil.
5. Minnesänger, Walzer O. Böhm.
6. Santuzza, Romanze für Cornet à pistons. Herr Oskar Böhm.
7. Chanson Dupont.
8. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Die Zauberflöte“ Mozart.
2. Farandole aus „Der Gouverneur von Tours“ Reinecke.
3. Walzer aus „Dornröschen“ Tchaikowsky.
4. Die Waldnymphen, Charakterstück für Harfe allein Oberthür.
5. Balletmusik aus „Die Tempelherren“ a) Adagio. b) Auftritt der Zigeuner und Cardas. c) Die Bogenschützen des Königs. d) Schmetterlingstanz. e) Finale (Gigue). Litoff.
6. Schwedisches Concert für Flöte Popp.
7. Musikalisches Füllhorn, Potpourri Kräl.
8. Marche russe Ganno.

Freitag, den 12. Juni, Nachmittags 4 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

grosstes Gartenfest

Drei Musikcorps.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

Während desselben:

Vorträge des Künstler-Waldhorn-Quartetts

der Königlichen Kapelle in Hannover unter Mitwirkung des Piston-Virtuosen Herrn B. Richter von der Hofcapelle in Braunschweig.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks

mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.

Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus: 10.7 und 10.27.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15, Rheingau 11.58, Schwalbach 10.45.

Fremden-Verzeichniss

vom 8. Juni 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Hotel Bristol
Kleeberg, Fabrik. Muhlhausen	Geyger, Justizrath m. Fr. Assenheim
Moskopf, Fabrik. m. Fr. Fahr	Mynlioff, Fabrik. m. Fr. Amsterdam
Esser u. Fr. Elberfeld	
Soyka, Stuttgart	
Mrs. Mappin, England	
Ingenohl m. Tocht. Bonn	
Dr. Engels, Barmen	
Engelhardt m. Fam. Bremen	
Seisenschmitt, Plattenberg	
Christensen, Elberfeld	
Eckert, Berlin	
Hartmann und Frau, Fürth	
Brandts u. Fr. M. Gladbach	
van der Hoop, Amsterdam	
Frau Lohmann, Radeberg	
Frau Münzing und Tochter, Plauen	
Heinemann, Hamburg	
Hotel Aegir.	Hotel Dahlheim.
v. Balzer, Frau Ems	Heumann, Ingen. Darmstadt
Richter, Fr. Radolstadt	Schmitz, Frankfurt
Gerstendorfer u. Fr. New-York	König, Kfm. Barmen
Hotel und Badhaus Block.	Hotel Einhorn.
Rutgers, Dr. med. m. Fam. Leiden	Veith, Kfm. Würzburg
	Lohmar, Kfm. Eschwege
	Köppen, Kfm. Berlin
	Schneider, Kfm. Waldheim
	Neumann, Kfm. Berlin
	Linke, Kfm. Herboltsheim
	Fr. Frock, Zollhaus
	Naumann, Pfarrer Heidelberg
	Adamkiewicz, Frau Berlin
	Adamkiewicz, Apoth. Berlin
	Schwarzer Beck.
	Fischer, Fabrik. m. Fr. Bremen
	Schulze, Kfm. Dresden
	Hagemann, Leipzig
	Petermann, Berlin
	Linde, Frau
	Zwei Böcke.
	Greve, Kfm. Dresden
	Gärtner, Charlottenburg
	Sommer, Berlin
	Woblaue, Frau Berlin
	Förstermann u. Fr.

Eisenbahn-Hotel.	Nassauer Hof.
Schmitt u. Frau Dierdorf	Brinkmann, städt. Jur. Bonn
Marquardt u. Fr. Reichenberg	Najork, von Entresse m. Fam. Brüssel
Fritzsche, Kfm. Neuwied	Utz, 2 Herren Karlsruhe
Hies, Kfm. Frankfurt	Hakensson u. Frau Stockholm
Müller, Dr. med. Crefeld	Villa Nassau.
Badhaus zum Engel.	Schnitzel m. Fam. New-York
Frhr. v. Morsey-Picard, Rittergutsbes. Udorf	Hotel National.
Frhr. v. Morsey-Picard, Rittergutsbes. Rommershausen	Breuning, Hauptm. Ludwigsburg
Klein u. Frau Köln	Freih. von Watter Ulm
Kraeh u. Sohn Hersfeld	Zimmermann u. Frau Tauchern
Schwieger, Reg.-Baum. Breslau	Dr. phil. Höland Ommendorf
Blankenhorn u. Fr. Hellenenthal	Nonnenhof.
Brahm, Kfm. Gera	Hauser, Kfm. Ulm
Englischer Hof.	Kauffmann, Kfm. Strassburg
Händel, Kfm. Crimmitschau	Pech, Kfm. Cöln
Rüsing, Untern. Langendreer	Sternfeld, Banquier
Hirschberg, Rent. London	Bornheim, Kfm.
Neuburger, Kfm. Fürth	Feuger, Kfm.
Levy u. Frau Breslau	Eul, Fabrik.
Jannson, Frau m. T. Dresden	Tante, Kfm.
Auerbach, Rent. Coblenz	Thüring, Kfm.
Lang, Kfm. Hanau	Marx, Kfm.
Rendsburg, Kfm. Blankenese	Lutter, Kfm.
Erprin.	Strömer, 2 Hrn. Kf.
Krausch u. Frau Ottweiler	Vogelweid, Kfm. Neuschatel
Harms u. Frau Hamburg	Henniger, Kfm. Eutringen
Conrad, Kfm. Neustadt	Held, Direct.
Permann, Frau Braunschweig	Hille, Kfm. Crefeld
Kraumüller, Rent. Hannover	Dressler, Pfarrer
Thews, 2 Herren Elberfeld	Albegas, Kfm. Berlin
Möller u. Frau Hanau	Schütz, Kfm.
Patsch, Kfm. Berlin	Weisse, Kfm. Darmstadt
Europäischer Hof.	Meier, Kfm. Stuttgart
Böhmg, Frau Berlin	Richter, Kfm. Dresden
Engelbrecht, Frau m. Bgl. Braunschweig	Knoch, Kfm. m. Fr. Saalfeld
Schaperm. Fam. Lohmachers	Kutschke, Direct. Gera
Beissner, Kfm. Göttingen	Rückelmann, Kfm. Cöln
Grüner Wald.	Spenk, Kfm.
Berli, Kfm. München	Evers, Kfm.
Wolf, Ulm	Brenner, Kfm. Heidelberg
Lechtler, Kfm. Berlin	Worms, Redacteur Leipzig
Strauss, Strassburg	Trump u. Fr. Baden-Baden
Hauseisen, Stuttgart	Reuter, Rent. Hanau
Laubenheimer u. Frau Meisenheim	Scheimehen, Kfm. Berlin
Schupper, Kfm. Laasphe	Decker, Rent. Cöln
Hotel zum Rahn.	Wagner, Secretär
Lucan, Frau Witzenhauseu	Cohen, Rent. m. Fr. Melbourne
Bruschke, Kfm. Breslau	Kaufmann, Frau Merseburg
Humler, Cand. Lambrecht	Michel, Pfarrer Usingen
Merkel u. Frau Chemnitz	Hotel du Nord.
Strepp, Kfm. Frankfurt	Bamberger, Lieut. Prag
Marxner, Bischofswerder	Schlicht, Charlottenburg
Herbst, Kfm. Leipzig	Hersdik u. Fr. Lodz
Hotel Hoppel.	Baronin v. Sebottendorf m. Bed. Linz
Ruhl, Ehrenbreitstein	Schambach, Lieut. Erfurt
Brungs, Priv. Cöln	Dr. Lackmann, Barmen
Recksich, Amerika	Hotel Oranien.
Werner, Arnheim	Prinzessin Troubetzkoi m. Bed. Petersburg
Häberlein, Kfm. Arnheim	Pariser Hof.
Adler u. Sohn London	Bassenge, kgl. Reg.-Baumeister
Bund u. Frau Plannitz	Sauerborn, Coblenz
Schmitz, Cöln	Park-Hotel.
Hotel Hohenzollern.	Schewan, Fr. m. Fam. London
Alschwang, Frau Moskau	Tomlin, Capitän
März, Frau Chemnitz	Berwald-Schwerin Berlin
Schröder, Frau Leipzig	Pfälzer Hof.
Spahr, Cöln	Doffein, Stud. Darmstadt
Blank, Fr. Cöln	Kahle, Alschersleben
Hervenen, Rent. Rotterdam	Boischedalin, Ingen. Frankfurt
v. Veen, Rent. Darmstadt	Schreiner, Kfm. Darmstadt
Baermann u. Frau Aachen	Lutz u. Frau Worms
Kaiser-Bad.	Zur guten Quelle.
Mad. de la Amborska Polen	Kühner, Wachtmeister
Rosenstein, Kfm. Berlin	Ludwigsburg
Bender, Kfm.	Reichenbach, Lehr. Zittau
Schmula, Direct. Waltherhütten	Becker, Fr. Cöln
Lendely u. Frau Schweden	Gasthaus Rheinbahn.
Hotel Kaiserhof.	Brandenburg, Secret. u. Frau Berlin
von Breza Goray Borna	Baltner u. Frau Berlin
Händel, Crimmitschau	Rhein-Hotel.
Baron Steiger Berlin	Bahr u. Frau Moskau
Mr. u. Mrs. Davidge m. Tocht. New-York	Hecht, Fr. Frankfurt
Dr. Lohmann u. Frau Hamburg	Riedel, jun. Strassburg
Baron von Zeeytorff Hamburg	Seller Hofheim
Coupienne Rahrort	Fach, Kfm.
Karpfen.	von Koeller, Landrath
Popp, Procur. u. Fr. Riga	Lg. Schwalbach
Spittel u. Frau Stettin	Stahmer, Fabrikbes. u. Frau
Heiler, Beam. u. Frau Frankfurt	Georg-Marienhitte
Goldene Kette.	Dr. Tittel Frankfurt
Stürzinger, Kfm. Berlin	Martolf, Königl. Oberförster
Hack, Eckelsheim	u. Frau Chateau Salons
Eckert, Frau Frankfurt	Fachinger, Pr.-Lt. Frankfurt
Goldenes Kreuz.	Schauss Cöln
Hetzler, Frau Steinbach	Hunger u. Frau Münster
Wagner, Priv. Lagau	Mr. u. Mrs. Robinson Liverpool
Jantsch, Postm. Grossenhain	Hotel Rose.
Schönert, Kfm. Neusatz	Löwenthal, 2 Mrs. Brighton
Kissel, Kfm. Saarbrücken	Miss May Brüssel
Hotel Mehl.	von Leuthe, Geh. Reg.-Rath
Kalte m. Fam. Cassel	Schrader, Fr. Braunschweig
Vogel, Kfm. Heidelberg	Goldenes Ross
Thürmer, Oberförst. m. Fam. Wilna	Schinkel, Lehrer m. Fam.
Jochim, Lazareth-Insp. Brieg	Lamprecht, Buchdruckereib.
Schnickel, Kfm. Buenos-Aires	Chemnitz
Binné, Spediteur Crefeld	Weisses Ross.
Schennert, Braum. Neusatz	Thürmer m. Fam. Wilna
Gellert, Frau Cassel	Krause, Frau m. Kind Gotha
	Gratzer, Kfm. Breslau
	Dr. med. Ploch Giessen
	Fritsch u. Frau Louisenthal
	Schwerdtfeger, Frau Bernburg
	Riedle Schleitz

Robrahm, Frau Magdeburg	Zauberflöte.
Römerbad.	Rau m. Fam. Brüssel
Jutgre u. Frau England	Haymann, Kfm. u. Tocht. Berlin
Miss Dobson	Jeremias, Frau
Arland u. Frau Grimma	In Privathäusern:
Rauch, Lieut. Darmstadt	Pension Margaretha.
Holland, Lieut.	Blessig, Fr. Petersburg
von der Osten, Lt.	Bennett, Fr. London
Schiny, Lieut.	Dr. de Witt-Haberts m. Frau Amsterdam
Liersch m. Tochter Cottbus	Fousser, Frau Cöln
Medor Leipzig	Villa Speranza.
Hoffmann, Frau Frankfurt	Nebeling, Frau Königsberg
Parott, Fr. Berlin	Grahl, Kfm. Dresden
Weisser Schwan.	Dreyer, Fr. m. Schwest. u. Bed. Hamburg
v. Grawert, Lt. Dar-es-Salaam	Bodenstedtstrasse 4.
Smit, Schiffbaumr. Kinderdijk	Frhr. v. Schilling, Gutsbes. Karlsruhe
Schützenhof.	Starks, Frau m. Tocht. Weissenfels
Fröbel, Kfm. Chemnitz	Nietche, Frau m. Tocht. Luckenwalde
Probst u. Frau Apolda	Elisabethenstrasse 19.
Dr. Braunschild u. Fr. Berlin	Böckes, Bahnhof-Insp. a. D. Leipzig-Döbeln
Bunge, Kfm. Leipzig	Elisabethenstrasse 21 L. Guben
Haren-Nilsen, Off. Kopenhagen	Goldberg m. Fam. Taunusstrasse 34.
Hoedt, Wwe. Berlin	Casper u. Frau Berlin
Hopenrath, Fr. Leipzig	Ehrlich, Frau Kopenhagen
Heyne, Fr. Leipzig	Nathan, Frau Hamburg
Hotel Schweinsberg.	Neubauerstrasse 3.
Delatel Paris	Meltzer, Fr. Carlsbad
Rausch, Kfm. Marburg	Groos, Fr. Frankfurt
Bovenkamp u. Frau Holland	
Morazky, Bankier Coblenz	
Mayer, k. Conservator München	
Essig, Kfm. Heidelberg	
Gastentiek, Stud. Marburg	
Schraagen u. Frau Haag	
Scheidt Saarlouis	
Lampe, Kfm. Bremen	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Bäckermeister Adolf Betz und Maria, geb. Ries, zustehende, dahier in der Faulbrunnenstrasse zwischen Jacob Poths jun. Wwe. und Heinrich Wilhelm König belegene dreistöckige Wohnhaus mit Kriewand und Hofraum, 66,000 M. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstrasse 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 30. April 1896.

4009 Königlich-Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Architekt Friedrich Flöck und Auguste geborene Quentel von Darmstadt zustehende, hier in der Zahnstrasse zwischen Gustav Hildebrand und Carl Roth belegene Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Frontspitze, einem zweistöckigen Hintergebäude mit Frontspitze und Hofraum, 65,000 Mark taxirt im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstrasse 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. Mai 1896.

4193 Königlich-Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

An gewerbliche Arbeiter (auch Arbeiterinnen) einzelner auf der Berliner Ausstellung vertretenen Gewerbezeile, deren Sonderausstellung ihrer Anlage nach vorzugsweise belehrend und anregend auf die Arbeiter zu wirken geeignet erscheint, werden, sofern die Abfahrtsstation mindestens 75 km von Berlin entfernt liegt, ermäßigte Rückfahrkarten mit sieben tägiger Gültigkeitsdauer zum Preise von 1 Pfennig für das km je der Hin- und Rückfahrt ausgeben, welche zur Benutzung der III. Klasse der Personenzüge berechtigen.

Die Ausgabe ist jedoch von einem bei uns zu stellenden schriftlichen und eingehend begründeten Antrage des Arbeitgebers oder Betriebsleiters sowie davon abhängig, daß die Fahrt von einer Mindestzahl von 30 Arbeitern und unter Führung des Antragsstellers bezw. eines Beauftragten desselben unternommen wird.

Freigepäd wird nicht gewährt. Diese Vergünstigung findet auch auf Angehörige des Fischereigewerbes mit der Maßgabe Anwendung, daß es einer besonderen Begründung des Antrages sowie der Vermittelung eines Arbeitgebers nicht bedarf.

Nähere Auskunft ertheilen die Fahrkarten-Ausgabestellen.

Frankfurt a. M., den 4. Juni 1896.

8985 Königlich Eisenbahn-Direction.

Zur Erleichterung der Teilnahme der Mitglieder der deutschen Krieger- und Militär-Vereine an der Enthüllungsfestlichkeit des Kaiserdenkmals auf dem Kyffhäuser am 18. Juni er. werden am 15., 16. und 17. Juni auf den Stationen Zebra, Fulda, Gelnhausen, Hanau (Hauptbahnhof), Frankfurt (Hauptbahnhof), Gießen, Weimar, Dillenburg, Siegburg, Limburg, Wiesbaden (L.-B.), Kassel und Niederlahnstein Militär-Rückfahrkarten nach Vergo-Kelbra mit Gültigkeitsdauer bis einschließlich 20. Juni gegen Nachweis der Mitgliedschaft oder gegen Vorzeigung von Einladungskarten ausgeben. Nähere Auskunft ertheilen die Fahrkarten-Ausgabestellen.

Frankfurt a. M., den 3. Juni 1896.

8975 Königlich Eisenbahn-Direction.

Concurs - Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Kaufmannes G. Widlof, Kirchgasse 54 hier gehörigen Waarenvorräthe bestehend in Lederwaaren, Nippfachen, Metallwaaren, Lugs- u. Gebrauchsgegenständen werden zu den billigsten Preisen ausverkauft. Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 132.

Dienstag, den 9. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Der bureaukratische Jopf!

* Wiesbaden, 7. Juni.

Mit dem längst begonnenen Kampf gegen das unnütze Schreibwerk, der durch den Erlaß der preussischen Minister des Innern und der Finanzen inaugurirt wurde, hat man endlich einmal begonnen, den bureaukratischen Jopf ein wenig abzuschneiden, und es ist zu hoffen, daß dies Beispiel auch auf andern Gebieten dankenswerthe Nachahmung finden wird. Aber da ist leider noch ein sehr dunkler Punkt: Das schleppende Verfahren.

Bei der Justiz führt man das auf den Mangel ausreichender Arbeitskräfte zurück, die aus über angebrachter Sparsamkeit nicht in dem zur prompten Erledigung der Geschäfte erforderlichen Maße eingestellt werden. Das ist freilich schlimm genug; aber man ist es nun einmal nicht anders gewöhnt und hat außerdem den Trost, daß es früher noch schlimmer gewesen sei. In der Verwaltung weiß man sich gegen die üblen Folgen solcher Sparsamkeit besser zu schützen und legt naturgemäß auf die prompte Erledigung erheblichen Werth. Aber was man bei einer Verwaltungsbehörde unter prompter Erledigung versteht, das würde einem Geschäftsmann schon als eine endlose Zeitvergeudung erscheinen.

Vor geraumer Zeit gab einmal ein höherer Regierungsbeamter einen sehr lehrreichen Ueberblick über die verschiedenen Stadien, welche eine Verfügung durchzumachen hat, ehe sie durch die Bureauz an den Exekutiven und Subalternen, sodann an den Abtheilungsdirigenten und Präsidenten, weiter durch Expedition und Kanzlei zur Unterschrift und endlich zur Ausführung und Absendung gelangt. Welche Zeit über der Erledigung aller dieser Formalitäten vergehen muß, auch wenn dieselbe mit thunlichster Beschleunigung erfolgt, kann man sich unschwer ausrechnen. Da ließe sich ohne Zweifel noch recht Vieles verbessern und vereinfachen.

Das Festhalten an Formalitäten ist der charakteristische Zug einer bureaukratischen Verwaltung, und darüber kommt sie trotz aller Bemühungen nicht hinweg. Ein Beispiel davon liefert einmal wieder der Erlaß der preussischen Staats-Eisenbahnverwaltung über die Preisermäßigung für Arbeiter zum Besuche der Berliner Gewerbeausstellung. Die Maßnahme an sich ist sehr dankenswerth — um so dankenswerther, als die Preisermäßigung eine recht beträchtliche und in der That geeignet ist, den Arbeitern eine belehrende Fahrt nach Berlin zu ermöglichen. Aber da sind wieder so viele Vorbedingungen zu erfüllen, von dem schriftlichen, wohlbegründeten Gesuche des Arbeitgebers um Einräumung der Vergünstigung bis zu der Abreise, die nur unter persönlicher Leitung des Arbeitgebers oder eines Beauftragten desselben und nur in Gruppen von mindestens 30 Theilnehmern erfolgen darf, daß damit die Benutzung dieser Fahrgelegenheit ganz außerordentlich erschwert wird. Wenn man schon eine solche Anordnung trifft, so muß man auch die Sache so einrichten, daß es dem Arbeiter möglichst erleichtert wird, von ihr Gebrauch zu machen. Aber dem echten Bureaukraten ist der Gedanke unerträglich, daß Jemand von einer solchen Vergünstigung Vortheil haben könnte, für den sie eigentlich nicht hat bestimmt sein sollen. Und um das zu vermeiden, umgibt er die neue Verkehrsvereinfachung mit einer solchen Menge von Vorsichts- und Abwehrmaßregeln, daß er sie schließlich für diejenigen, denen sie eigentlich hat dienen sollen, ungenießbar macht.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 8. Juni.

Rein Reichsvereinsgesetz!

Wie ein Berliner Blatt aus sicherer Quelle erfahren haben will, lehnt die preussische Regierung eine Neuordnung des Vereins- und Versammlungsrechts von Reichswegen ab und beharrt auf dem Standpunkt, daß diese Materie den Einzelstaaten überlassen bleibt. Es sei sonach außer Zweifel, daß auch der Bundesrath seinen Beschluß in diesem Sinne fassen und den vom Reichstag in zweiter Lesung angenommenen Gesetzentwurf über ein neues Reichsvereinsgesetz mit großer Mehrheit ablehnen werde.

Das neue Lehrerbefoldungsgesetz.

An dem Entwurfe eines neuen Lehrerbefoldungsgesetzes wird im Kultusministerium bereits gearbeitet. Die Städte sollen in dem neuen Entwurfe besser behandelt werden, als in dem abgelehnten. Wie aus angeblich guter Quelle

des Näheren dazu verlautet, wird sich die neue Vorlage im Großen und Ganzen wesentlich an den alten Entwurf anschließen; im Einzelnen indes wird die Regierung mehrfache Veränderungen vornehmen, um mit dieser Vorlage einigermaßen Aussicht auf Erfolg zu haben. Das wird voraussichtlich da geschehen, wo es sich um die Staatsbeiträge an die größeren Städte handelt. Man scheint sich seitens der Staatsbehörden dazu entschließen zu wollen, den Städten diejenigen Summen zu belassen, die sie bisher erhalten und auf die sie ihre Schulden eingestellt haben. Anders liegt es bei der Frage der Alterszulagen. Auf diese legt man seitens des Kultusministeriums den allergrößten Werth, einmal, weil diese nach der dort herrschenden Ueberzeugung in mehr als einer Beziehung allerlei Vortheile gegen die jetzigen Verhältnisse bieten und namentlich auch den Lehrern derart zu Gute kommen, daß die Einrichtung gerade dieser Klassen von dem allergrößten Interesse für sie ist. Sodann aber hält man davon auch deshalb fest, weil man die von den Städten lautgewordenen Befürchtungen wegen weiterer Mehrbelastung gegenüber dem flachen Lande für durchaus unbegründet erklärt. Jedenfalls wird also auch der neue Entwurf an den Alterszulagen festhalten.

Zum Rücktritt des französischen Botschafters Herbet

theilen Pariser Blätter den Text der Worte mit, den Kaiser Wilhelm zu dem Gesandtschaftsattaché Grancey geäußert hat. Der Kaiser fragte Grancey: Haben Sie gewünscht, fortzugehen? Nein, Sir, erwiderte Grancey. Darauf der Kaiser: Wie, man sendet mir einen Offizier der französischen Marine. Ich billige die Wahl und plötzlich beruft man ihn ab? Das verstehe ich nicht. Doch noch ist nicht Alles zu Ende. Ich will noch eine gute Breiseite zu Ihren Gunsten abgeben." Und zu Herbet gewendet fuhr der Kaiser fort: Ich wünsche, daß Grancey noch in Berlin bleibe. Sagen Sie es in Paris. — Grancey ging danach und bald darauf verließ auch Herbet seinen Berliner Posten.

Deutschland.

* Berlin, 6. Juni. (Hof- und Personalsnachrichten.) Der Kaiser unternahm heute früh von 7^{1/2} Uhr ab einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam und arbeitete nach demselben längere Zeit mit dem Chef des Militärcabinetts von Hahnle. — Die Kaiserin Friedrich hat sich heute Mittag, wie aus Athen telegraphisch gemeldet wird, von dort nach Patras begeben, von wo sie an Bord eines Lloyd dampfers nach Triest zu reisen gedenkt.

— Der Maximalarbeitsstag für das Bäckergewerbe und die in Aussicht genommene Regelung des Schlußes der Ladengeschäfte werde: in einer vom sächsischen Bäckerverband „Saxonia“ angenommenen Resolution als eine in keiner Weise zu rechtfertigende Beschränkung der Freiheit des Betriebes bezeichnet. Weiter hat der Verband beschlossen, eine Eingabe an die Reichsregierung zu richten, welche um volle Besteuerung der Konsum- und Beamtenkonsumvereine bittet. — Für den Ahtuhr-Baden-Schlus herrscht unter den Barbier- und Friseurgehilfen eine starke Strömung. In einer Reihe von Versammlungen, die namentlich in großen Städten abgehalten wurden, fand eine Resolution Annahme, die den Geschäftsschlus um 8 Uhr auch für das Barbiergewerbe befürwortet.

— Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. hat den Reichstag in einer Petition gebeten, dem Verbot des Detailreisens bei der dritten Lesung der Gewerbenovelle seine Zustimmung zu versagen. — Den Abg. v. Buchta ist nunmehr aus der Commission für das Bürgerliche Gesetzbuch ausgeschieden, da sich seine Anschauung über die facultative Ehe nicht mit der der Majorität seiner Fraktion deckt.

— Am Dienstag Vormittag 11 Uhr nimmt das preussische Abgeordnetehaus nach der Pfingstpause die Sitzungen wieder auf. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen.

— Bacteriologische Kurse für Thierärzte. Die beamteten Thierärzte besitzen, wie sich herausgestellt hat, vielfach nicht diejenigen bacteriologischen Kenntnisse, welche zur sicheren Erkennung und Feststellung von Seuchen nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft erforderlich sind. Da es nicht möglich ist, alle Kreis-thierärzte zur Befähigung dieses Mangels an den alljährlich an der thierärztlichen Hochschule stattfindenden bacteriologischen Kursen theilnehmen zu lassen, hat der Landwirtschaftsminister die Abhaltung kürzerer Kurse innerhalb der Provinzen nach einem auf 6 Tage berechneten Arbeitsplan in Aussicht genommen, deren Leitung solchen Departements- oder Kreis-thierärzten übertragen

werden soll, die sich hierzu bei den in den letzten zwei Jahren in Berlin abgehaltenen Kursen als geeignet erwiesen haben. Zu einem Kursus sollen jedesmal 10 Theilnehmer herangezogen und in jeder Provinz soviel Kurse abgehalten werden, daß alle beamteten Thierärzte, die nicht in den letzten Jahren an den bacteriologischen Kursen theilgenommen haben, die nöthige Unterweisung erhalten. Da bei der Einberufung der Kreis-thierärzte auf die Möglichkeit ihrer Vertretung in den Dienstgeschäften Rücksicht genommen werden muß, werden Beamte aus verschiedenen Regierungsbezirken zu einzelnen Kursen vereinigt werden. Es sollen in je zwei Provinzen gleichzeitig Kurse stattfinden; sie werden in der Rheinprovinz und in Ostpreußen beginnen und sodann einmal von Ostpreußen aus in den Provinzen Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien und Brandenburg, gleichzeitig von der Rheinprovinz aus in Westfalen, Hessen-Rassau, Schleswig-Holstein, Sachsen und Hannover fortgesetzt werden. Die für die Demonstrationen und Versuche erforderlichen Präparate und Kulturen u. s. w. werden den Leitern der Kurse auf ihren Antrag von der Berliner thierärztlichen Hochschule überwiesen werden.

* Leipzig, 6. Juni. Das Reichsgericht verwarf die Revision in Sachen des Zimmermanns Höbner, welcher vom Landgericht Dessau wegen Unterschlagung und Strafbaren Eigenthums zu Gefängnis verurtheilt worden war. Höbner hatte geltend gemacht, der Gnadenersaß des Herzogs von Anhalt vom 22. Mai wolle die Niederschlagung des Proceßes zur Folge haben, und hat demgemäß Einstellung des Verfahrens beantragt. Das Reichsgericht war der Ansicht, daß ein derartiges Niederschlagungsrecht die Erledigung eines beim Reichsgericht anhängigen Proceßes nicht hindern könne, da das Reichsgericht nicht im Namen des Herzogs von Anhalt, sondern in dem des Reichs Recht spreche. Das Niederschlagungsrecht des Herzogs von Anhalt finde seine natürlichen Schranken innerhalb der Grenzen von Anhalt.

Ausland.

* Moskau, 6. Juni. Heute Vormittag fand anlässlich des Geburtstages der Kaiserin ein Morgenständchen statt, welchem auch die deutschen Künstler und Künstlerinnen beizuhnten. Später wurde ein Festgottesdienst in der Paulskirche in Anwesenheit des Kaiserpaars und der Fürlichkeiten und in der Erlöserkirche in Anwesenheit der Würdenträger und Gefolge abgehalten.

* Moskau, 6. Juni. Heute Abend 7 Uhr fand im Kreml-Schloß ein Festmahl zu Ehren der Botschafter und Gesandten statt. Nachmittags feierte der hiesige Verein deutscher Reichsangehöriger im schönen Park des Friedrich-Wilhelm- und Victoria-Stiftes sein Stiftungsfest, welches durch das Erscheinen der anwesenden deutschen Fürlichkeiten ausgezeichnet wurde. Prinz Heinrich brachte den Trinkspruch auf Kaiser Nikolaus aus. Der Vorsitzende des Vereins trank auf den deutschen Kaiser, dann auf die deutschen Fürsten, Prinz Ludwig von Bayern toastete auf das Gedeihen des Vereins.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 6. Juni.

Am Bundesrathstische von Bötticher, von Marschall, Fürst Hohenlohe, Reichsbankpräsident Koch.

Das Haus setzt die dritte Berathung des Börsegesetzes fort.

In der Generaldebatte nimmt zunächst noch das Wort:

Abg. Graf Kanitz (cons.): Derselbe findet, im Gegensatz zu den Darlegungen der Abgg. Freese und Barth, daß das Verbot des Getreideterminhandels für die Landwirthe nur von Vortheil sein könne. Auch das sei nur ein Popanz, daß unser effectiver Getreidehandel sich nach erfolgtem Verbot des Terminhandels nach dem Auslande, Rotterdam, Amsterdam zc. ziehen werde. In Hamburg bestiehe ja schon jetzt kein Terminhandel, ebenso an anderen hervorragenden Getreideumschlagplätzen. In Antwerpen habe man zeitweilig den Terminhandel gehabt, ihn aber wegen seiner nachtheiligen Folgen wieder abgeschafft. Deshalb solle das also nicht auch bei uns gehen? Redner empfiehlt schließlich noch kurz seine Resolution, betr. internationale Verhandlungen behufs allgemeiner Abschaffung des Getreideterminhandels.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antif.) wendet sich gleichfalls hauptsächlich gegen den Getreideterminhandel, unter Ausfällen auf die Börse und Börsenpresse. Zu bedauern sei nur, daß das Verbot des Terminhandels sich nur auf das Getreide beschränke. Wenn man von der Börse spreche, so gelte das Wort des Dichters: „Wohin Ihr padt, Ihr werdet Juden paden!“ (Heiterkeit.) Man rede ja wohl auch von einer Börsen-Aristokratie, richtiger aber würde es heißen: Börsen-Kafkistokratie. (Gelächter.) Das Börsegesetz sei ein Triumph des antisemitischen Gedankens, und namentlich danke er auch der nationalliberalen Fraktion für deren Eintreten für dieses

Gesetz. Daß die Socialdemokraten das Gesetz ablehnten, sei für dieses die beste Empfehlung.

Abg. Singer (Soc.) betont demgegenüber, die Haltung der Socialdemokraten in dieser Frage sei von Anfang an eine konsequente gewesen. Wenn Herr von Liederharn diese Angelegenheit dergestalt auf das Persönliche zuwies, nun dann müsse er ihm doch sagen: Die Socialdemokratie habe Führer in ihren Reihen, die nicht als Zuchthäuser, nicht als Meineidige verurtheilt seien und nicht von aller Welt verachtet würden, was nicht jede Partei von sich sagen könne. Er müsse das sagen, weil die Antisemiten so austräten, daß man entweder mit dem Dreischlag dreinschlagen oder sie stillschweigend verachten müsse.

Präsident Schmidt bittet den Redner, sich bezüglich der Herren im Hause etwas zu mäßigen.

Abg. Singer, fortsetzend, bedauert sodann, daß Herr von Bloch nicht zugegen sei. Habe derselbe speculirt — nicht das mache er demselben zum Vorwurf, sondern daß Herr von Bloch, trotzdem er selber speculirt habe, in solcher Weise seiner Entrüstung über die Börse Ausdruck gebe. Herr von Bloch habe gemeint, er habe nur ein ganz klein wenig gespielt. Das erinnere an die Person, die nach Verneinung der Frage, ob sie verheirathet sei, auf die weitere Bemerkung: Aber Sie haben ja ein Kind! geantwortet habe: Aber nur ein ganz kleines! (Stürmische Heiterkeit.) Die Socialdemokratie werde am ärgsten gerade von jener Seite angegriffen, und da verlangten die Herren rechts noch, daß man sie hier schone!

Abg. Hahn nimmt Herrn von Bloch und den Bund der Landwirthe gegen den Vorredner in Schutz. Seien dessen Ausführungen berechtigt, dann könne man am Ende auch schon den verurtheilen, der einmal in seinem Leben Scot zum ganzen Pfennig, statt zu einem Beutel gespielt habe. (Lachen rechts.) Die wenigen Abschlüsse, die Herr von Bloch gemacht habe, könnten kein Grund sein, ihn so zu beurtheilen, wie es Singer gethan habe. v. Bloch habe nichts gethan, was ihn zu seiner politischen Stellungnahme in Gegensatz brächte.

Abg. Barth (fr. Ver.) führt aus, daß bei einem Verbot des Terminhandels sowohl die Produzenten, als auch die Konsumenten schlechter fahren würden. Das sei die naturgemäße Folge der Verwandelung eines großen Marktes in einen kleineren.

Abg. Liederharn von Sonnenberg (Nesp.) bemerkt in einer gegen den Abg. Singer gerichteten Erwiderung, daß Vorfällen, wie sie Singer erwähnt habe, jede Partei ausgelegt sei. Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialberatung beantragten zu den §§ 38 und 39, betreffend die Voraussetzungen für Zulassung von Werthpapieren, die Abgg. Graf Arnim (Reichsp.) Bachem (Str.) und Genossen, daß die Verpflichtung zur Bilanzpublikation, falls es sich um Zulassung von Aktien oder Obligationen ausländischer Erwerbsgesellschaften handelt, sich nur auf die Dauer von fünf Jahren erstrecken und außerdem ganz in Wegfall kommen soll, wenn es sich um staatlich garantierte Obligationen handelt. Der Antrag wird angenommen.

Bei § 50, der den Börsenterminhandel betrifft, beantragt Abg. Graf Arnim (Reichsp.), daß Rechtsansprüche aus Termingeschäften, die im Auslande abgeschlossen wurden, aber in Deutschland verboden sind, unlagbar sein und eine Zwangsvollstreckung aus Urtheilen ausländischer Gerichte, solche Geschäfte betreffend, nicht stattfinden solle.

Der Antrag, gegen welchen sich der Präsident der Reichsbank Koch sowie der Staatsminister Frhr. v. Marschall ausgesprochen haben, wird abgelehnt. Bei § 82 wird beschlossen, daß das Gesetz am 1. Januar 1897 in Kraft tritt und daß die börsenmäßigen Termingeschäfte, die nur bis dahin gestattet sind, auch bis dahin abgewickelt sein müssen.

Die Resolutionen der Abgg. Graf Kanitz (Konf.) und Graf Arnim (Reichsp.) bezüglich internationaler Verhandlungen wegen allgemeiner Abschaffung des Getreideterminhandels und bezüglich der Organisation der Produzentenverbände werden genehmigt. Schließlich wird das ganze Börsengesetz in der Gesamtabstimmung angenommen.

Es folgt die erste Lesung des deutsch-japanischen Handelsvertrages.

Abg. Münch-Farber (natlib.) ist zwar grundsätzlich mit der Vorlage einverstanden, hat aber Bedenken gegen einzelne Bestimmungen, mit denen Japan zu große Konzessionen gemacht worden seien.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall betont, daß die japanische Regierung es an Entgegenkommen nicht habe fehlen lassen, es sei jedoch an Zugeständnissen nicht mehr zu erreichen gewesen. Der Vertrag bringe für das gewerbliche Eigentum gegenüber den bisherigen Zuständen erhebliche Vortheile. Damit schließt die Debatte.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Zweite Lesung des deutsch-japanischen Handelsvertrags; dritte Lesung der Gewerbeordnung.

Parlamentarisches.

* Berlin, 6. Juni. Die Budgetkommission genehmigte die Nachtragsforderungen für das sächsische und württembergische Militärkontingent, für die Reichs-

post, die Marine, das Auswärtige Amt sowie 250,000 Mk. für die Vertretung des Reiches bei dem Moskauer Krönungsfest.

* Berlin, 6. Juni. Die Commission für das Bürgerliche Gesetzbuch nahm die Resolution an, welche die Erwartung einer baldigen reichsgesetzlichen Regelung der Haftpflicht der Reichsbeamten ausspricht. Die Commission beendete die Berathung des zweiten Buchs „Obligationen-Recht“ und erhielt zu dem dritten Buche „Sachen-Recht“ die Beschlüsse der ersten Lesung aufrecht.

Die goldene Jubelfeier des Turnvereins.

* Wiesbaden, 8. Juni.

Mit rastlosem Eifer hat der Festausschuß für die 50jährige Jubiläumsfeier des Turnvereins seines Amtes gewaltet, ein glücklicher Stern scheint über der Jubelfeier zu leuchten, und ein schöner Erfolg die Mühe und Arbeit zu lohnen, die sich Ausschuß und Mitglieder gemacht haben zum würdigen Gelingen des Festes. Der glänzende Verlauf der gestrigen Vorfeier wenigstens scheint ein günstiges Auspizium hierfür zu sein.

Das erste Glied in der Kette der glanzvollen Veranstaltungen bildete ein Akt der Pietät, welcher den verstorbenen Mitgliedern des Vereins galt, und in der That, würdiger konnte der Verein seine Feiern nicht einleiten, als mit einer Ehrung der verstorbenen werthen Turngenossen. In stiller ernster Weise, ohne Musik, vollzog sich der weise Akt. Einem Beschlusse gemäß, sollte auf jedem Friedhofe je ein Kranz niedergelegt werden. So marschirte denn zunächst um 8 1/2 Uhr Vormittags eine Deputation von 45 Turnern hinaus nach dem israelitischen Friedhof, um an dem Grabe des verdienten, vor 9 Jahren verstorbenen Ehrenmitgliedes Leopold Reichenberg einen Kranz niederzulegen. Zu der erhebenden Feier hatten sich der Cultusvorstand und die Angehörigen des Vereins, Herr Lehrer W. Schmidt, gedachte in ehrenvollen Worten der Verdienste des nun im kühlen Grabe Ruhenden, der sein ganzes Lebensalter dem Verein gewidmet und das Amt eines Turnwarts und Rechners in demselben bekleidet habe. Inzwischen war der Hauptzug des Vereins um 9 Uhr von der Turnhalle an der Hellmündstraße abgerückt nach dem alten Friedhofe. Hier vollzog sich eine pietätvolle Feier an dem Grabe eines um den Verein sehr verdienten Mannes, der im Jahre 1859 den Verein wieder neubegründete und der zugleich der Gründer des Pommer-Corps ist, Louis Kämpel. Auch an seinem Grabe wurde ein Kranz niedergelegt. Am Portal des neuen Friedhofes trafen die beiden Jüge des Vereins zusammen und begaben sich gemeinsam an das Grab des um den Verein und die Turnfrage im ganzen Kreise hochverdienten August Mahr, des einstigen Turnwarts und Ganturwarts, dem Liebe und Verehrung der Turner des Bezirks dort ein schlichtes, würdiges Denkmal aus einem Waldstein mit Reliefwidmung errichtet haben. Die Gesangsriege unter Leitung des Herrn Lehrers W. Schmidt (der Dirigent derselben, Hr. Schaus, war verhindert) leitete die Grabesfeier durch das stimmungsvolle Lied: „Über allen Wipfeln ist Ruhe“ ein, worauf der Vorsitzende des Turnvereins, Herr Lehrer W. Schmidt, wieder das Wort ergriff, einen Kranz am Grabe niederlegte und in trefflichen, zu Herzen gehenden Worten aller nun in Gott ruhenden Turngenossen gedachte. „Was wir bahren, in den Särgen, das war aus der Zeit, was wir liebten, bleibt in Ewigkeit“, so führte Redner aus, der dem Andenken der Entschlafenen ehrende Worte widmete und seine Rede mit den Worten schloß: „Ihr seid von uns geschieden nach dem Willen Gottes, Friede Eurer Asche! Ihr habt Euch ein unvergängliches Denkmal in unseren Herzen errichtet. Gut Heil! Eurer unsterblichen Seele! Auf Wiedersehen!“ Das von der Gesangsriege vorgetragene Lied: „Wie sie so sanft ruhen“ schloß die Feier am Grabe Mahr's. Während die anwesenden Turner die Gräber ihrer lieben Entschlafenen aufsuchten, begab sich die Gesangsriege an das Grab ihres im vorigen Jahr zur letzten Ruhe gebetteten langjährigen Obmanns Philipp Kleber und ehrte das Andenken desselben, indem sie auf sein Grab besonders einen Kranz niederlegte, nachdem sie dorthin eine ebenfalls mit dem Gesange des Liedes: „Wie sie so sanft ruhen“, eingeleitete Feier abgehalten. In geschlossenem Zuge zogen hierauf die Turner zurück in die Turnhalle.

Nachmittags 4 Uhr fand daselbst ein großes Schauturnen und Schauspiele statt, welches von dem turnerischen Können des Vereins das beste Zeugniß ablegte und seinem ersten Turnwart, Herrn Robert Seib, alle Ehre macht. Zu diesem Schauspiel hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Unter den Ehren-gästen bemerkten wir u. A. die Herren: Se. Excell. Viceadmiral Mensing, Regimentscommandeur Oberst Völhöff von Löwenprung, Abtheilungscommandeur Major Bernhardt, Stadtverordnetenvorsteher Geh. Hofrath Prof. Dr. Frey, Stadtdirector Gehl, den Vorsitzenden des Viehricher Turnvereins Herr Oberlehrer Wendt, die Schierheimer Turnerschaft, Kreis-turnwart Heidecker sowie Vorstandsmitglieder des hiesigen Männerturnvereins und der Turngesellschaft. Unter den Klängen eines Marsches wurde einmarschirt. Nachdem die Gesangsriege von Herrn Schaus komponirten Chor: „Dem Vaterland“ vorgetragen, ergriff der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Lehrer W. Schmidt, das Wort zu folgender Ansprache:

„Gut Heil! ein recht turnerisches „Willkommen“ rufe ich Euch Allen zu, die Ihr hierher gekommen seid. Ihr beweißt dadurch Euer Interesse für die deutsche Turnfrage und den Turnverein! Schon gar viele Schauturnen hat der Verein abgehalten, während der langen Zeit seines Bestehens — nie um damit zu prunken — sondern zu zeigen — welche Ziele der Verein anstrebt und um durch sie für so edle Zwecke ein Scherlein beizutragen zu können. Die Schauturnen „zum Besten der Schleswig-Holsteiner“ — oder zum Besten der nothleidenden Ostpreußen — zum Besten hiesiger Stadtkassen — zum besten Hinterbliebenen der Verunglückten bei dem großen Kurfürst — das große Schauturnen im Circus-Corty — zum Besten des Kaiser-Friedrichs-Denkmal bei Wörth schon allein genügen, um den Zweck der Schauturnen anzudeuten!“

„Allerdings hat der Verein auch stets durch die Schauturnen neue Begeisterung für seine Sache bei seinen Mitgliedern erwecken wollen und auch nur Anhänger für die Turnfrage zu gewinnen gesucht! — Gestützt auf die Thatsache, daß das „Turnen“ eine Volkssache ist, daß von dem Wohlbefinden und der Harmonie des Körpers und Geistes die Wohlfahrt des Einzelnen und das Glück ganzer Völker abhängt, betreiben wir unsere Turnfrage, und nicht irre machen lassend durch die traurigen Erfahrungen. — Es wäre mir ein Leichtes, Ihnen nachzuweisen aus der Geschichte, wie alle großen Reiche untergingen, wenn ihr Streben nicht mehr darauf gerichtet war, gesunde und kräftige Bürger zu erziehen, wie sie moralisch und physisch untergingen, sobald ihre Glieder verweich-

lichten und entarteten. Sie wissen, wie auch unser, mit so reichen Gaben, Kräften und Eigenschaften ausgestattetes Volk seine weltgeschichtliche Stellung einbüßte, als es seine schönste Aufgabe in lächerlicher Nachahmung fremder Weisen erblickte, in idealer Auffassung menschlicher Bestimmung einseitig nach geistiger Veredlung strebte. — Zu keiner Zeit ist unser Volk die Verfeinerung seines gefunden, nationalen Sinnes theurer zu stehen gekommen als in den Jahren 1806/7. — Doch zur rechten Zeit erweckte ihm Gottes Gnade Männer, die ihm die Wege zeigten, auf welchen es aus tiefster Schmach wieder zur höchsten Glückseligkeit gelangen konnte. Unter diesen nimmt der alte Jahn nicht die letzte Stelle ein. — Er zeigt den Vätern, daß nur die Heranbildung einer erlärten tapferen gewandten marigen Jugend die Abwehrhaltung des verhassten Joches begreifen könne. Sollte dieser Segen heute seine Kraft verloren haben? Heute wo der Kampf ums Dasein härter denn je geführt wird, sollte da ein gesunder, kräftiger Körper weniger Werth haben als in früheren Zeiten? Mit nichten — gerade heute, wo alle Kräfte des Leibes und der Seele ausgenüht und angestrengt werden müssen, um gegen die allmächtige Konkurrenz aufzukommen, da könnte man den kräftigsten Organismus nicht entbehren. — Das weiß doch jeder Denkende — daß Leibesstärke ein großes werthvolles Gut ist. — Diese Kräfte zu erheben und zu erhalten — das bezweckt das Turnen, als auch Muth, Selbstvertrauen, Geistesgegenwart, Selbstbeherrschung, willige Unterordnung unter den leitenden Willen umsichtsvoller Personen werden durch das Turnen gefördert. Und da das Turnen nun auch Frohsinn und Zufriedenheit zur Folge hat, diese ein natürlicher und mächtiger Damm gegen alle möglichen Bestrebungen unserer Zeit sind, so ist das Turnen werthvoll, so muß es gepflegt werden, ja es ist eine heilige Aufgabe. Dies hat der Staat erkannt und erkennt in ihm die Garantie für die Zukunft des Volkes. In diesem Sinne hat und wird der Turnverein Wiesbaden das Turnen pflanzen zum Wohle für den Einzelnen, zum Segen für das ganze deutsche Vaterland! — So eröffne ich denn das heutige Schauturnen, indem ich dessen gedente, der der höchste Protektor der edlen Turnerkunst ist und bestrebt ist, deutsche Kraft und deutschen Heldennuth stets neu zu beleben, um das Volk fähig zu machen, seine Ehre, Freiheit und Würde gegen jeden zu wahren — ich rufe aus: Se. Majestät der Kaiser, der hohe Beschützer der deutschen Turner, das Vorbild eich deutscher Gesinnung — ein echt turnerisches Gut Heil!“

Ein schönes Bild boten der hierauf exact zur Ausführung gelangende Aufmarsch und die Stadienübungen. Es folgte hierauf ein Regenturnen mit einmaligen Wechsel der Geräte und zwar a) der aktiven Turnerschaft: 1. Riege: Barren mit Schwingbrett und Schaufelring, Borturner Hr. E. Joh; 2. Riege: Hochsprung und Red, Borturner Hr. J. Bußmann; 3. Riege: Barren und brusthohes Red, Borturner Hr. Jos. Ebnisch; 4. Stummriege: Red und Barren, Borturner Hr. Aug. Jörn; 5. Mitterriege: Barren und hohes Pferd mit Schwingbrett, Borturner Hr. Carl Braun. — b) der Jünglinge: 1. Riege: Pferd und Barren mit Bod, Borturner Hr. Chr. Wierler; 2. Riege: Schaufelred und Pferd, Borturner Hr. E. Bußmann; 3. Riege: Bod und Schaufelred, Borturner Hr. J. Ebnisch; 4. Riege: brusthohes Red und Klettern, Borturner Hr. C. Baum. Das weitere Programm verzichtete: Fichten: Gemeinübungen mit Gewehr; Kärturten am Red; Turnspiel: Fußball; Fichten: Florettübung im Bieder; Kärturten am Barren; Fichten: Stern mit Gewehr und Säbel; „Reulenzreigen“, ausgeführt von 24 Jünglingen mit Musik und Gesang. Zusammengefaßt von Turnlehrer Rob. Seib. Die Festübungen unterlagen der Leitung des bewährten Festwarts Herrn J. Brummhardt. Der Verein kann stolz sein auf den Erfolg, und den Beifall, den er bei seinem Schauturnen erhielt, sowie auf den schönen Verlauf, den die Vorfeier zu seiner goldenen Jubelfeier genommen hat.

Locales.

* Wiesbaden, 8. Juni

* Se. Durchlaucht Prinz Nikolaus von Nassau hat sich am Freitag zum Besuch seiner Schwester, der Königin von Schweden, nach Honef begeben.

* Gebrauchsmusterschutz. Dem Herrn Kaufmann Gustav Kollath Balkenstr. 30 wurde vom Kaiserlichen Patentamt Gebrauchsmusterschutz auf ein Zintensatz mit elastischem, auf- und abwärts verstellbarem Tauchboden verliehen.

* Der nächste deutsche Feuerwehrtag wird im Jahre 1898 in Karlsruhe abgehalten.

* Zur Verstaatlichung der Ludwigsbahn. Die nächste außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre wird wahrscheinlich am 8. Juli stattfinden. Nach Lage der Verhältnisse erscheint es nicht ausgeschlossen, daß auch noch eine dritte außerordentliche Generalversammlung stattfindet. — Ueber den weiteren Verlauf der Verstaatlichungsaktion gehen die Ansichten in den der Verwaltung nahestehenden Kreisen auseinander. Auf der einen Seite glaubt man Anhaltspunkte dafür zu haben, daß die Regierung der in der nachträglichen Erklärung des Verwaltungsraths vorgeschlagenen Aufbesserung des Gebotes zustimmen werde und zwar schon um bewilligen, um von der Anwendung der angebotenen, von der öffentlichen Meinung vielfach verurtheilten Zwangsmahnahmen Umgang nehmen zu können. Andererseits vertritt man die Meinung, daß die Regierung der von der Verwaltung gemachten Proposition nur theilweise zustimmen werde, indem man aus ihrem bisherigen Verhalten in der Verstaatlichungsfrage den Schluß glaubt ziehen zu können, daß keine äußeren Einflüsse in Berlin oder Darmstadt etwas zu bewirken vermögen. Bei geringem Entgegenkommen, als der von der Verwaltung gemachte Vorschlag, glaubt man, daß an eine gütliche Verständigung kaum mehr zu denken sein dürfte, welche Annahme man hauptsächlich mit der Stimmung begründet, welche in der letzten Generalversammlung und in Privatgesprächen nach derselben unter den Aktionären herrschte.

— Der Jahresbericht der Handelskammer zu Wiesbaden für 1895 ist erschienen. Derselbe enthält in der allgemeinen Uebersicht über die Lage von Handel und Industrie folgende Ausführungen: Das verfloßene Jahr 1895 brachte fast für alle Handels- und Industriezweige eine Besserung der Geschäftslage. Diefelbe ist nächst dem Sicherheit gewährenden andauernden Frieden, den Stetigkeit schaffenden Handelsverträgen, vor allem der gesteigerten Unternehmungslust und dem Arbeitsifer in unserm Geschäftsbetrieb und in anderen Ländern zu verdanken. Die jüngsten wirtschaftspolitischen Maßnahmen des deutschen Reiches haben fast gar nichts zu der Besserung beigetragen. Die äußere Handelspolitik ist unfruchtbar gewesen, die innere Handelspolitik wurde in Bagmen gerätigt, die den befruchtenden Strom des Unternehmervortriebs in eine sichere freie Zukunft von verschiedenen Industrie- und

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 132.

Dienstag, den 9. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Flammen aus der Asche.

Von L. Daidheim.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Herr Schwarze schloß dann seinen Weinhandel mit Tomaso ab und kam, als schon der Vollmond über Paestum heraufzog, sich von seinen Schülern zu verabschieden, welche jetzt auf der Klippe vor ihrer Thür saßen und des herrlichen Anblicks nicht müde wurden.

Es wunderte ihn gar nicht, als er sah, daß Martin seines Herrn Bett drinnen aufstellte.

„Ich werde diese Nacht schon hier schlafen,“ erklärte der Präsident auch und bat ihn, seine Tochter mit nach dem Wirthshause zurückzunehmen, wo inzwischen Signora Garbuccie ihr ein Bett bereitet hatte.

„Kommen Sie uns zu besuchen,“ bat ihn Paula, und er hörte wohl, daß ihr bang um's Herz war.

Sie hatte eine entsetzliche Angst gehabt vor der Kammer und dem Gastbett der braven Signora, aber seit Monaten nicht so gut und erquickend geschlafen, wie diese Nacht, und als sie am andern Morgen sich unter dem Walnussbaum einfand, war schon die gute Frau neben ihr mit trefflichem Kaffee und herrlicher Sahne.

O, bei den Capucini, da lernte man mit den Fremden umgehen. Wenn nur hier oben herauf welche kommen wollten!

Sie berichtete, der Herr Vater habe schon sein Frühstück genommen und Signor Martino erzählte ihr, daß er ein Duzend Weiber zurückgeschicken mußte, weil sie Alle helfen wollten, Alle, das ganze Dorf.

Wie Martin das angefangen, der arme Bursche, da er keine Silbe Italienisch verstand, begriff freilich Paula nicht, sicher hatte die Wirthin mehr erraten, als gehört. — Die neugierigen Blicke der Frau forberten nun aber, zum Dank, auch Mittheilungen der schönen Signorina, und Paula sah wohl, daß es gut war, die freundliche Frau bei Laune zu erhalten.

So erzählte sie denn, was ihr für dieselbe tauglich schien, wahrheitsgemäß. Die Wirthin strahlte, sie war ganz Hingebung und Wohlwollen, und als Paula sich dann erhoben hatte, um nach der Klippe hinauszugehen, trat der kleine, so süß abgefertigte Herr von gestern in die Laube, er kam schon von einer Exkursion zurück.

„Entschuldig Sie, gnädiges Fräulein, daß ich mir den Muth nehme, Sie anzusprechen,“ sprach er sie an und versperre ihr ohne Absicht und Ahnung den Ausgang.

„Ach, verzeihen Sie nur, mein Herr, daß mein Vater gestern Ihren wohlwollenden Rath so schroff zurückwies; er ist krank, überaus nervös,“ unterbrach sie ihn mit freundlich sanftem Ton, der ihr so leicht die Herzen gewann.

„Das sagte ich mir selbst,“ krächte der Kleine, der sich als außerordentlicher Professor der Naturwissenschaft vorstellte. „Doch möchte ich mir erlauben, meine Warnung zu wiederholen, Gnädige.“

„Das würde vor der Hand bei meinem lieben Patienten nichts nützen. Aber ich danke Ihnen dennoch und will Alles thun, vorsichtig zu sein,“ gab sie zurück.

Er ertheilte ihr sofort allerlei Rathschläge, wollte selbst gern in Amalfi das Nöthige aus dem Droguenladen oder der Apotheke besorgen und heraufschicken lassen, man könne überhaupt alles Nöthige in den Läden dort haben.

Zugleich ließ er sie wissen, daß er dort unten in der Luna in Amalfi wohne, billig und sauber — altes Kloster — und daß er eine besonders seltene Species von Käfern suche, die ein Bekannter in diesen Bergen hier gefunden. Außerdem erzählte sie, daß in der Luna hier gefunden. Außerdem erzählte sie, daß in der Luna hier gefunden.

Für die Herren Hausbesitzer und Geschäftsinhaber

ist ein Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“, das alleinige amtliche Organ der Stadt Wiesbaden,

unentbehrlich,

weil dasselbe alle für sie wichtigen Bekanntmachungen der Stadt und ihrer Behörden zuerst amtlich veröffentlicht und laut Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell vom 2. October 1894 nur die im „Wiesbadener General-Anzeiger“ erfolgende Publikation der amtlichen Bekanntmachungen in allen Streitfällen entscheidend ist.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ besitzt nachweisbar bereits die

zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter und wird von der

gesamten Geschäftswelt

in Wiesbaden und Umgegend als Insertionsorgan benutzt;

von größter Wirkung

sind die Wohnungsanzeigen, Stellenangebote und -Gesuche zc. im „Wiesbadener General-Anzeiger“, die in der Rubrik

Kleine Anzeigen

nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden. Der Abonnementspreis beträgt nur 50 Pfg. monatlich, wofür das Blatt Jedermann frei in's Haus geliefert wird.

Er lachte vor sich hin. Welch ein wunderlicher kleiner Herr!

Auf der Klippe sah, ein Buch in der Hand, unter dem Schutz ihres großen Malerschirms ihr Vater und las, oder wollte vielmehr lesen, denn er starrte nur träumerisch vor sich hin, sah aber heute zufriedener aus als sonst und rief ihr heiter entgegen:

„Ich komme mir vor wie ein moderner Odysseus. Die Leute dieser Küste sind gütlich und freundlich und vielleicht findet der Umhergetriebene hier Ruhe und Erholung.“

So nannte er sich zum ersten Male laut; ein Schiffbrüchiger fühlte er sich, ein Mann, der mit aller ihm eigenen Weisheit vergebens gegen den Born der Götter ringt.

Sie freute sich seines helleren Blickes und sah sich dann das Haus an, nicht ohne große Ueberraschung, denn die sie begrüßenden und freudig nach Lob verlangenden Bäuerinnen hatten wirklich fleißig gearbeitet; Wände und Fenster waren von Spinnweben und Staub frei und der Steinfußboden rein gewaschen.

„Una buona mano! Maccheroni, Signorini bella“, riefen sie ihr im Echor zu und streckten ihr die Hand entgegen.

Sie gab ihnen lachend etwas Geld und sagte den Frauen, was sie ferner noch an Arbeitsleistung wünschte, und als diese sie so gut wie in ihrer eigenen Sprache reden hörten, jubelten sie und begannen mit wahrem Feuer weiter zu waschen.

Alles in Allem konnte man sich in dem Hause jetzt einrichten; es würde eine Robinsonade geben, dachte Paula, aber damit war des Vaters Geresung nicht zu theuer erkauft.

Doch was soll werden, wenn wir uns hier nun erträglich eingewohnt haben? Was soll ich thun? Wie kann ich mich frisch erhalten in dieser Abgeschlossenheit? grübelte Paula weiter.

Endlich hatte sie sich gefügt! Sie arbeitete mit Martin den ganzen Morgen, es mußten fortwährend aus dem Dorfe allerlei unentbehrliche Dinge herbeigeholt werden. Als sie dann am Mittag die Frauen gut bezahlt entließ, beehrte der Alte die Arme wie befreit und athmete auf: „Endlich, endlich!“

Zwei Wochen waren seitdem vergangen, besser als Paula für sich gehofft, und wie der Präsident rühmte, segensreich für ihn.

Sie hatte in dem Bemühen, ihm und sich nur einigermaßen Behagen zu schaffen, wirklich vollauf genug zu thun gehabt, und das Geschick, mit dem sie dies ins Werk setzte, amüsierte und unterhielt sie, gab ihren Gedanken eine praktische Richtung.

Wie sie aus den Stoffen, welche die Bäuerinnen hier, selbst webten, sich Vorhänge vor ihre Fenster, aus

den üppigen Farrenkräutern und wildwachsenden Clematis einen grünen Zimmerschmuck hergestellt, so lernte sie erfinderisch aus jedem Nichts einen Himmelskuck zu machen, jedes überflüssige Tuch oder Band zierlich zu verwenden und so dem verwöhnten Geschmack, dem Schönheitsfinn, in naivster Weise freilich nur, Rechnung zu tragen.

Der Vater ließ sie gewähren.

Alles Erlebte und Erlebte kam erst jetzt in dieser Stille in ihm zum Austrag.

Aber so brauchte er es; danach hatte er glühend verlangt. Er wollte alle die Bitterkeit auskosten. — O, wie er die Menschen haßte, wie er großte und litt.

Undank! schärfer als Verrätherwaffen. Das war's. Damit hatten sie ihn zu Boden gestreckt.

Er sprach kaum mit seiner Tochter, aber erkannte mit Mühe, wie sie sich für ihn aufoperte.

„Es ist grausam von mir Paula, doch ich stürbe, wenn ich nicht ein einziges Herz ganz mein nannte, ganz darauf bauen könnte“, sagte er einmal weich.

Und immer bat er: „Störe mich nicht, überlasse mich meinen Gedanken; Wunden soll man nicht zu viel berühren, sonst heilen sie nie.“

Tagelang lag er im Schatten der Bäume ober des Malerschirms, ein Buch neben sich, ohne je darin zu lesen. Seine Augen hatten zum Glück den Blick für die Natur nicht verloren, sie sah er und ihre Schönheit wirkte auf ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Was Shakespeare über Faure sagt. Augenblicklich giebt ein Gensurkündchen des Théâtre Français Anlaß zu hochhaften Glossen über das Elysée. Bei der Generalprobe des kürzlich wieder aufgeführten Hamlet hatte ein Wort in der Friedhofsscene Bedenken erregt. Hamlet fragt da: „Wie lange liegt wohl einer in der Erde, ehe er verfault?“ worauf der Todengräber antwortet: „Meiner Frau, wenn er nicht schon vor dem Tode verfault ist, so dauert er acht bis neun Jahre aus; ein Leichnam sieben Jahre. Sein Gewerbe gerbt ihm das Fell so, daß er eine Zeit lang das Wasser abhält, und das Wasser richtet so 'ne Reiche verteuert schnell zu Grunde.“ Als diese Worte von der Bühne ertönten, ging ein vernehmliches Rischen durch das Publikum. Die Zuschauer stießen einander mit dem Ellbogen an und lächelten verständnißvoll. Kein Zweifel, alle hatten bei dem „Leichnam“, der sich sieben Jahre conserviren läßt“ an Herrn Faure und sein Septennat gedacht. Der Leiter des Théâtre Français, Claretie, ein, soweit es in einer Republik möglich ist, sehr höflicher Mann, wollte dem Staats- oberhaupt den Schmerz ersparen, der Gegenstand einer so bespöttelichen Heiterkeit zu sein, und er befahl dem Schauspieler, der den Todengräber gab, von nun an zu sagen: „Par exemple, un tanneur se conserve huit ans.“ Bei der Aufführung am Sonntagabend versprach sich der Schauspieler und sagte den Vers laut und deutlich, trotz der Anstrengung des Souffleurs, nach dem ursprünglichen Text; ja Manche wollten wahrnehmen haben, daß er „tanneur“ und „sept ans“ mit besonderem Nachdruck betonte. Großes Ergötzen im Publikum und arge Berzweiflung bei Herrn Claretie. Das Regiekollegium hat deshalb beschlossen, den widerwärtigen Vers und die vier folgenden zu streichen.

* Das Forum von Syrakus entdeckt. Eine wichtige archäologische Entdeckung ist in Syrakus, vor den Thoren der Stadt, in der Nähe des Militärübungsplatzes gemacht worden. Man fand das alte syrakusische Forum, über dessen wahrscheinliche Lage und Gestalt schon seit Längem viel gesprochen und geschrieben wurde. Ein Theil des Forums ist bereits bloßgelegt und die Arbeiten schreiten rüstig vorwärts. Man fand lange Gänge mit Säulen und Säulenresten; hier und dort Ueberreste von Statuen und etliche Gefäße von griechischer Form. Die Ausgrabungen leitet der Director des Nationalmuseums von Syrakus, Prof. Orsi, der sich in den letzten Jahren durch viel archäologische Entdeckungen berühmt gemacht hat.

Neues aus aller Welt.

— Einrichtung in Braunschweig. Der Portier Dehlmann, der am 16. März 1896 vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, weil er am 21. November 1895 in Ostfriesland seine Lantze, Wittwe Friede, geb. Dehlmann, und deren Sohn Andreas ermordet und ihnen Werthpapiere im Betrage von 3600 Mark entwendet hatte, wurde Freitag früh durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet; es war dies die einhundert- undfünfzigste durch Reindel vollzogene Hinrichtung.

— Ueber eine aufregende Scene wird der „Nat.-Ztg.“ berichtet: Bei einer Lustpartie vorgestern, die von den Schülern (in Begleitung der Lehrer und des Pfarrers) aus Rassenheide, Gernsdorf und Friesenhagen auf dem Grennener See unternommen wurde, erklärte der Prezer, als das Dampfboot mitten auf dem See angelangt war, er jähre nicht weiter. Wie sich herausstellte, hatte er die Rohre und Hähne abgeschraubt, mit Petroleum getränkt und beabsichtigt, den Dampfer in die Luft zu sprengen, wie er angab, aus Rache gegen seinen Brodherren, der ihm gekündigt hat. Durch einen königl. Förster, der die Partie mitmachte, wurde ihm ein Strick um den Hals geworfen und er

darauf geknebelt. Da der Steuermann erklärte, er könne nicht weiterfahren, da die Gefahr einer Explosion vorliege, mußte ein Boot aus Land gelassen werden und der Dampfer dann mit Striden gezogen werden. Die ersten Kinder kamen gestern früh zu Fuß nach Hause. Ob es sich hier um einen Anfall von Typhus handelt, muß abgewartet werden. Auf dem Dampfer sollen sich schauerliche Szenen abgespielt haben, da ein Theil der 250 mitfahrenden Kinder sich ins Wasser stürzen wollte, woran sie nur durch den Prediger und die Lehrer verhindert wurden.

— Ein Trost. Pfarrer zu einer Wittve: „Sie sollten endlich Ihrem Schmerz um den Verewigten Halt gebieten und nach Trostgründen suchen.“ Wittve (ihre Augen trocknend): „Einen Trost gewährt es mir freilich, jetzt wenigstens zu wissen, wo Arthur eine Nacht verbringt.“



Zur Beachtung des Publikums!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge des neuen deutschen Marken-Schutzgesetzes das Etikett für Apotheker RICH. BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN in nebenstehender Weise abgeändert werden mußte.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird der § 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1883, in der durch die Beschlüsse des Gemeinderaths vom 6. und des Bürgerausschusses vom 21. November 1890, sowie des Bezirks-Ausschusses vom 2. Dezember 1890 genehmigten veränderten Fassung, mit dem Bemerkten zur Kenntniß gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1889 für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft werden.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Kindern, Schweinen, Kälbern, Schafen und Ziegen und zwar sowohl gewerbsmäßig, als das nicht gewerbsmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen Schlachthaus-Anlage vorgenommen werden. Ausnahmsweise kann nur den Bewohnern entlegener Gehöfte, z. B. Adamsthaler Hof, Fasanerie, Platte u. A. auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hauschlachten) auf dem Gehöfte vorzunehmen.

Wer ein Thier (Satz 3 des § 1) außerhalb der Schlachthausanlage durch Weinbruch, Lähmung, schwere Erkrankung zum Gehen unfähig geworden und der Transport zu Wagen unausführbar ist, so kann derselbe, wenn ein approbierter Thierarzt die Nothwendigkeit einer sofortigen Abschachtung bescheinigt, in dem Gehöfte getödtet und die Ausschachtung vorgenommen werden. Von der erfolgten Schlachtung ist unter Vorlage der vorerwähnten Bescheinigung über die Nothwendigkeit der sofortigen Abschachtung der Schlachthaus-Verwaltung und dem Accise-Inspector alsbald Anzeige zu erstatten. Das geschlachtete Thier einschließlich der sämtlichen Eingeweide muß bis zur Ankunft des Schlachthaus-Directors oder dessen fachverständigen Vertreters aufgehoben werden, welche nach stattgehabter Besichtigung über die Verwendbarkeit des Fleisches in derselben Weise entscheidet, wie wenn die Schlachtung in dem Schlachthause stattgefunden hätte.

Wiesbaden, den 1. Juni 1896.

844

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den Polizei-Verordnungen vom 12. März 1884, 13. Mai und 29. August 1893 ist unter Anderem Folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthausanlage, und zwar auf dem Platze zwischen dem Groß- und Kleinviehstall daselbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzlicher Feiertag, so wird der Viehmarkt an dem darauffolgenden Tage abgehalten.

§ 3. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11½ Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (ercl. Zuchtschweine) um 11 Uhr Vormittags und derjenige für Zuchtschweine um 8 Uhr früh.

§ 4. Bis zum Schluß des Marktes ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthausanlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadtgemarkung ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh untersagt.

Ebenso ist der Handel mit Vieh vor Beginn des Marktes in der Schlachthausanlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handelsleute auch unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§ 5. Nach Schluß des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es jedem frei, das auf dem Markt aufgetriebene Vieh dorten ferner feil zu halten und dasselbe mit Ausnahme des in § 6 gedachten Schlachtviehes zum Verkaufe oder Tausche in die Stadt zu verbringen.

§ 6. Die Viehhändler dürfen Schlachtvieh nur in der Schlachthausanlage verkaufen. Es ist untersagt,

jolches Vieh zum Zwecke des Verkaufs oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§ 9. Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zu Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (sfr. § 17 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880).

§ 11. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, werden Uebertretungen dieser Vorschriften mit Geldbuße bis zu 9 M. und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die vorstehenden Bestimmungen werden hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 1. Juni 1896.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Waldhäuschen

Restaurant u. Sommerfrische, Schönstes Waldrestaurant Wiesbadens, von der Endstation der elektrischen Bahn (Waldmühle) in 20 Min. bequem zu erreichen.

Grosser schattiger Garten.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer mit und ohne Pension.

Elektrische Beleuchtung.

Sitzplätze für ca. 2500 Personen.

Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung.

Karl Müller.

4162

Für das Grabmal für Franz Bethge

sind ferner eingegangen: Von „Düsseldorfer“ 5 M., von „Blankenburger“ 5 M., S. R. (im einfachen Brief durch die Post) 5 M., durch die Expedition des „Rh. Kuriers“: von Frau Dr. Reff 10 M., Frau Clara Reff 10 M., von Frau J. Winter, Raunthal, 3 M., durch Herrn Dr. Jacobs von Frau J. S. 10 M., bei Herrn Carl Wallauer eingegangen: dessen Sammlung im Kaufm. Verein 35.35 M., von Herrn Carl Bender 1 M., Frn. C. Strasburger 1 M., Frn. Walther 3 M., S. J. 50 Pf., Frn. Ad. Lange 2 M. Summa 90.85 M. Zugänglich der bereits quittirten 1251.15 M. = 1342 M., was mit der Bitte um weitere Gaben bestens dankend bescheinigt.

Wiesbaden, den 5. Juni 1896.

J. Chr. Glücklich.

Fach-Gewerbe-Ausstellung

für Hotel- u. Wirthschaftswesen Wiesbaden.

Die Herren Hoteliers, Gastwirthe u. Private, welche gefonnen sind, zu unserem hier am 2. bis 5. August stattfindenden Delegirten-Tage Zimmer zur Verfügung zu stellen, bitten wir, ihre Offerte nebst Preisangabe (Logis und Frühstück) bis zum 15. cr. an den Unterzeichneten gefälligst einreichen zu wollen.

C. Reinecker, Lannusstraße 42.

4358

Vorsitzender des Wohnungs- u. Empfangsausschusses.

Strohhüte

für Herren u. Knaben, in den neuesten Formen und Farben, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Jacob Müller,

Langgasse 6.

4260

Butter.

Für Wiederverkäufer und Restaurateure bei Abnahme von 5 Pfd. an:

Feinste Centrif.-Molkerei-Süßrahmbutter per Pfund 95 Pfg.

Frische Pfälzer Landbutter per Pfund 80 Pfg. bei

J. Hornung & Co., 3 Häfnergasse 3.

4364

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas). Künstliche Zähne und Plomben. 2840

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.

Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9—1, Nachm. 2—6 Uhr.

Mit Möbelwagen und Federrollen



werden Umzüge in der Stadt u.

über Land billig besorgt. 4251

Ich kaufe stets zu ausnahmsweise hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaren

3987 kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32,

Bitte Preise zu vergleichen.

Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Sommer 1896.

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt — P bedeutet: Bahnpost Nassauische Eisenbahn.)

Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahn).

Abfahrt von Wiesbaden: 5¹⁵ 5⁴⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 7⁴⁵ 8¹⁵ 8⁴⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵ 1¹⁵ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5¹⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵

† Nur bis Castel. * Nur Sonn- und Feiertags. † Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.

Ankunft in Wiesbaden: 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰

† Von Flörsheim (Bad Weilbach) nur Werktags. † Von C. * Nur Sonn- und Feiertags.

Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahn).

Abfahrt von Wiesbaden: 5¹⁵ 5⁴⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 7⁴⁵ 8¹⁵ 8⁴⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵ 1¹⁵ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5¹⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵

† Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.

Ankunft in Wiesbaden: 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰

† Von Rüdesheim. * Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.

Bahn Wiesbaden-Lang-Schwalbach-Diez-Limburg. (Rheinbahn)

Abfahrt von Wiesbaden: 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵ 1¹⁵ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5¹⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵

† Bis L.-Schwalbach. * Bis Chausseehaus nur Sonntags nach Bedarf. † Bis L.-Schwalbach, von da ab bis Zollhaus Sonn- und Feiertags.

Ankunft in Wiesbaden: 5³⁰ 7³⁰ 10³⁰ 12³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰

† Von Langen-Schwalbach. * Von Chausseehaus nur Sonntags nach Bedarf. † Nur Sonn- und Feiertags.

Hessische Ludwigsbahn.

Wiesbaden-Niederrhausen-Limburg.

Abfahrt von Wiesbaden: 5¹⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵ 1¹⁵ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5¹⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵

Ankunft in Wiesbaden: 7¹⁵ 10¹⁵ 1¹⁵ 4¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵

Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

die zwischen Wiesbaden (Beausite) und Biebrich und umgekehrt verkehrenden Züge.

Abfahrt von Wiesbaden: 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵ 1¹⁵ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5¹⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵

† Ab Röderstrasse. † Nur bis Albrechtstrasse. * Nur Mainzerstrasse (Biebrich).

Ankunft in Wiesbaden: 6⁴⁵ 7⁴⁵ 8⁴⁵ 9⁴⁵ 10⁴⁵ 11⁴⁵ 12⁴⁵ 1⁴⁵ 2⁴⁵ 3⁴⁵ 4⁴⁵ 5⁴⁵ 6⁴⁵ 7⁴⁵ 8⁴⁵ 9⁴⁵ 10⁴⁵ 11⁴⁵ 12⁴⁵

† Ab Mainzerstrasse (Biebrich). † Ab Albrechtstr. * Bis Röderstrasse.

Neroberg-Bahn (Bergbahn).

Vormittags: 6⁴⁵ 7⁴⁵ 8⁴⁵ 9⁴⁵ 10⁴⁵ 11⁴⁵ 12⁴⁵ Nachmittags: 12⁴⁵ 1⁴⁵ 2⁴⁵ 3⁴⁵ 4⁴⁵ 5⁴⁵ 6⁴⁵ 7⁴⁵ 8⁴⁵ 9⁴⁵ 10⁴⁵ 11⁴⁵ 12⁴⁵

* Vom 1. Juni bis 2. September. — † Bis 22. September.

Die Pferde-Bahn

(Bahnhöfe — Kirchgasse — Langgasse — Taunusstrasse) verkehrt von Morgens 8¹⁵ bis Abends 8¹⁵ und umgekehrt von Morgens bis Abends 9¹⁵; die Wagen folgen sich in Zwischenräumen von 8 Minuten in jeder Richtung.

Kleinbahn Eltville-Schlungenbad.

Fahrplan vom 1. April 1896 ab.

Eltville (Staatsbahnhof) ab: 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵ 1¹⁵ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5¹⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵

Schlungenbad an: 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 12¹⁵ 1¹⁵ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5¹⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵

Schlungenbad ab: 7¹⁵ 8¹⁵ 10¹⁵ 12¹⁵ 1¹⁵ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5¹⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵

Eltville (Staatsbahnhof) an: 7¹⁵ 8¹⁵ 10¹⁵ 12¹⁵ 1¹⁵ 2¹⁵ 3¹⁵ 4¹⁵ 5¹⁵ 6¹⁵ 7¹⁵ 8¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵ 11¹⁵ 12¹⁵

† Vom 1. Mai bis 30. September. * Nur Sonn- und Feiertags.

Wiesbadener elektrische Bahn Bahnhöfe—Walkmühle

Ab Bahnhöfe: Erster Wagen 8.10, dann alle 8 Min. bis 9.00 Abm.

Ab Walkmühle: Erster Wagen 8.34 dann alle 8 Min. bis 9.30 Abm.

Fahrpreise: Bahnhöfe—Lahnstrasse 10 Pf., Schwalbachstrasse—Walkmühle 10 Pfg., Bahnhöfe—Walkmühle 15 Pfg.

Verpachtung.

Die Kautschukwirtschaft der kaiserlichen Artillerie-Abtheilung soll vom 1. Juli d. J. ab verpachtet werden. Offerten mit Preisangabe sind schriftlich unter Aufschrift „Kautschuk-Verpachtung“ an das Dienstzimmer der Abtheilung in der Artillerie-Kaserne bis zum 15. d. M. Vormittags 10 Uhr einzusenden, woselbst auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

Bernhard,

Major und Kommandeur der II. Abtheilung
Feldartillerie-Regiments No. 27.

4379

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Juni 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

7 Kleiderchränke, 8 Kommoden, 1 Verticow, drei Schreib-, 2 Bauernstühle, 1 Schreibpult, 6 Sophas, 1 Schaufelstuhl, 1 Symphonium, 4 Regulateure, 2 Spiegel, 1 silb. Taschenuhr, 10 Bilder, eine schw. Säule, 1 Blumenständer, 1 Ankleidespiegel, 25/10 Ristchen Cigarren, 10 Fl. Tofager, 32 Fl. Südwine, 1 Eckschrank, 1 Gaslochapparat, 1 Aquarium, 1 ein- und 1 doppelsp. Vorderwagen, 2 Schnepfparren, 1 Kuh u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, 8. Juni 1896.

4386

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandleiher Dogheimerstraße 11/13 dahier:

2 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Consolchen, 20 Pack Frank-Coffee, 27 Pack Hafermehl u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

4385

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandleiher Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Bett, 1 Büffet, 1 Sekretär, 2 Pianino, zwei Kleiderchränke, 4 Kommoden, 2 Kanapee, 2 Consolchen, 1 vierediger Tisch, 1 Schreibtisch, ein Waschtisch (mit Marmorpl.), 1 zweith. Kleider- schrank, 1 Theke, 1 Schneidmaschine, 1 Regulator, 4 Spiegel, 2 Bilder, 1 Ladeneinrichtung, 1 Bades- einrichtung, Badewanne, Ofen, 1 Decimalswaage, 1 Zweirad, 1 Rolle Packpapier, 9 Packete Wolle, 25 Putztücher und 1 Ziehband

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

4388

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Juni 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dog-

heimerstraße 11/13 dahier:

1 Consol, 1 Regulator, 1 Bild, 1 Standuhr, 23 Ristchen Cigarren u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

4382

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Rathhaus zu Biebrich:

1 Paar Brillantohrringe, 1 Paar Brillant- knöpfe, 1 Brosche (Brillant und Rosen), 1 Ring (Brillant, Saphir und Rosen), ein gold. Kettenarmband, 1 gold. Armband (Perlen u. Rosen), 1 Brosche mit Brillant, 1 Schlangenring, Brillant u. 1 gold. Ristchen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet be-
stimmt statt.

Wiesbaden, den 8. Juni 1896.

4387

Salm, Gerichtsvollzieher.

Codes-Anzeige.

Vorgestern Abend entließ sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

Louis Dietrich,

nach kaum vollendetem 23. Lebensjahre.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Wiesbaden, 8. Juni 1896.

Namens der trauernden Hinterbliebenen

August Dietrich.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5 Uhr auf dem Friedhofe zu Idstein statt.

4384

Rechts-, Straf- und Concurssachen,

Verträge, Testamenten, Gläubiger-Arrangements, Gefühle, Steuer- sachen, Immobilien- u. Hypothekengeschäfte, Lebens- u. Feuerversicherungsanträge, sowie Auktionen jeder Art

besorgt recht und sachkundig **Jean Arnold,**Rechts-Consulent, Agent und Auctionator,
Bureau: Schwalbacherstraße 43, I.

Morgen Dienstag von 9 Uhr ab wird

p. Rind- und Schweinefleisch

zu 50-56 Pfg. aufgehoben.

Heinr. Wagner, früher Kopfschlachter, 14 Bleichstr. 14.**Josefine Fiedler-Hilz**

Stickerel-Geschäft

Wiesbaden

2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnen- und Bänder-
Cravatten, Diplome,
Monogramme in Seide,
Gold und Silber.
Stickereien jeden Genres.
Billige Preise. Elegante
Ausführung.

Die fast neuen Möbel
von 3 Zimmern und Küche ver-
kauft zu sehr billigen Preisen.
1 zwei- u. 1 einh. Kleiderschrank,
Bett mit Sprungrahmen,
Verticow, Sopha, Kommode, ov. u.
Tisch, Nachtsch. Bettstelle mit
Sprung-, Kleiderschrank, Spiegel.
1534* Adlerstraße 16 a, Bld. I.

Ein g. Kinderwagen

zu verkaufen.

Wellringstraße 35.

Hobelpähnekann unentgeltlich abgeholt
werden. Friedrichstr. 37. 4381**Ein Fox-Terrier**zugekauft (Männchen).
Näheres Nachstraße 18.**Eine 32proff. Dppler**

billig zu verkaufen.

Dogheimerstraße 23.

Gesucht

wird zum 1. Oktober in erster
oder zweiter Etage eine herr-
schaftliche Wohnung von
fünf bis sechs Zimmern, Küche,
Mädchenkammer und sonstigem
reichlichem Zubehör zum Preise
von höchstens 1200 Mark in
Nähe des Curhauses und
Marktplatzes in möglichst freier
Lage. Offerten unter D. M. an
die Exp. d. Bl. erbeten. 8626

Ein Kind, alt, in Pflegezu geben. Liebevoller Behandl.
u. Verständn. f. gesundheitl.
gem. Pflege Beding. Off. sub.
L. 50 an die Exp. d. Bl. 1539***Südafrikanische u. austral. Werthe**mitgetheilt von dem Bankgeschäft Schöber & Döhlitz,
Dresden-A, Schloss-Strasse 9, I.

London, den 6. Juni.

Süd-Afr. Land-Ges.

Chartered . . . 2.37

Exploration . . . 4.18

Mashona's Agency . . . 2.62

Matabele Gold Reefs . . . 4.50

Willoughby's Cons. . . 1.75

Australische Ges.

Brilliant Block . . . 1.37

Fingall Reefs Ext. . . 0.75

Gibraltar Consol. . . 1.68

Gold. Clem. Claims . . . 1.35

Great Boulder . . . 10.12

Great Fingall Reefs . . . 1.25

Hampton Plains . . . 5.44

Hannans Brown Hill . . . 6.75

Lond. & Cont. J. C. 0.21 prem

Lond. & W.-A. Expl. . . 2.06

Lond. & W.-A. Inv. . . 2.62

Menzies Gold Estate . . . 1.18

Mount Morgan . . . 3.87

Talisman . . . 1.25

Amerik. Eisenb.-Bds.

Centr.-Pac. (West) . . . 101.70

do. (Joaq.) . . . 102.30

Chic. Burl. (Jowa) . . . 104.10

do. do. . . 94.10

do. Burl. - Qney.
(Nebraska-Div.) . . . 88.50

Chic. Milw. u. St. P. . . 111.20

Chic. Rock. Isl. u.
Pac. I. M. Est. u. Coll. . . 103.80Denn. u. RioGrand
I. cons. Mtg. . . 87.70

Illinois Central . . . 101.70

North. Pac. I. Mtg. . . 112.90

Oreg. u. Calif. I. . .

Pac. I. M. Est. u. Coll. . . 87.50

West N.-Y. u. Pen-
sylvanien I. M. . . 106.70**Loose.**

Goth. Pr.-Pfd. I. . . 122.00

do. do. II. . .

Köln-Mindener . . . 138.80

Madrid . . . 45.30

Oest. 1860er Loose . . . 128.60

Raab-Grazer . . . 95.40

Türkenloose . . . 34.30

Braunschw. Th. 20 Loose . . . 106.00

Finland . . . 58.30

Freiburger Fr. 15 . . . 29.60

Mailänder . . . 45.00

do. do. . . 13.90

Meininger fl. 7 . . . 23.30

Geldsorten.

20 Franks-Stücke . . . 16.21

do. in 1/2 . . . 4.18

Dollars in Gold . . . 9.75

Ducaten . . .

do. al marco . . .

Engl. Sovereigns . . . 20.00

Anf. Mädchengesucht von 9-3 Uhr.
Gesundstraße 50.**Ein solides, kräftiges
Mädchen**

gesucht. Zahnstraße 18, p. 1540*

Ein geheimer, sol. Gärtner, ver-
heiratet, sucht m. pr. Frau.a. nur seinen Herrschaftshaus, sucht
Stell. f. gl. o. geg. Dersb. Off. D.H.
u. B. S. 50 Hauptpostlagernd. a**Ein Mädchen**

zum Nähen gesucht.

a. kleine Burgstraße 8, 3. St.

Monatsfrau

gesucht. Michelsberg 2. r.

3. ord. Dienstmädchen

a. 1 St. Friedrichstraße 14, Wrb. p.

Goldgasse 17ein Baden, neu herger., für jedes
Geschäft geeignet, mit Wohnung,
zu verm. Näh. im 1. Stod. a**Reuen 1896er****Salzhering**vers. das Pollock in zarter frischer
Baare mit garantirtem Inhalt
40.45 Stück franco Postnach-
nahme 3 Mk.Süf. Klein, Greifswald a. Ostsee
Heringsalzer.Reparatur-Reparaturen aller
Sorten wird prompt u. Gar.
gemacht, auch a. Wunsch i. Hause u.
Besuch. p. Post. C. Braun, Nähm.
Reparat. Schierstein, Baustuff. 2.**Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 8. Juni 1896.**

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Bergwerks-Aktion.		Eisenbahn-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		Pfundbriefe.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner Schlusscours.	
4. Reichsanleihe	106,10	Deutsche Reichsbank	159,00	Bochum. Bergb.-Gussst.	159,00	D. Gold u. Silb.-Sch.	270,00	4. Hess. Ludwigsb.	100,70	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	104,50	6 1/2% Centr.-Pac. (West)	101,70	Credit	220,75
3 1/2% do.	104,90	Frankf. Bank	179,50	Concordia	185,50	Farbwerke Höchst	421,30	4 1/2% do. unkdb. b. 1903	104,40	4% do. (Eg.-Nr.)	93,10	6 1/2% do. (Joaq.)	102,30	Disconto-Command.	209,87
3% do.	99,40	Deutsche Eff.-W.-Bank	117,20	Dortmund Union-Pr.	45,80	Glasind. Siemens	195,00	3 1/2% do. 1905	101,40	4% Prag Duxer	113,90	5 1/2% Chic. Burl. (Jowa)	104,10	Darmstädter	154,00
4. Preuss. Consols	105,70	Deutsche Vereins-	122,90	Gelsenkirchener	169,00	Intern. Bauges. Pr.-Act.	179,90	4 1/2% do. 1882-84	100,80	4% Rudolfsb.	85,70	4 1/2% do. do.	94,10	Deutsche Bank	158,50
3 1/2% do.	104,90	Dresdener Bank	160,40	Harpener	157,50	St. -	172,70	4 1/2% do. 1885-90	100,90	3 1/2% Gar. Ital. E.-B.	58,39	5 1/2% Chic. Rock. Isl. u.	111,20	Dresdener Bank	158,50
3% do.	99,80	Mitteldeutsche Cred.-B.	110,00	Hibernia	179,20	Elektr.-Ges. Wien	138,00	4 1/2% do. Const. Jonet	75,20	4 1/2% Mittelmeerb. strf.	95,50	5 1/2% Pac. I. M. Est. u. Coll.	103,80	Berl. Handelsges.	152,25
5 1/2% Griechen	32,90	Nationalb. f. Deutschl.	140,90	Kali, Ascherleben	139,00	Nordd. Lloyd	117,70	4 1/2% do. 14. ukb. b. 1900	103,60	4 1/2% Meridional	56,30	4 1/2% Denu. u. RioGrand	87,70	Russ. Bank	152,25
5 1/2% Ital. Rente	87,70	Pfalzische	136,70	do. Westeregeln	159,00	Verein d. Oelfabriken	102,30	4 1/2% do. 1885-90	100,90	4 1/2% Livornese	56,10	4 1/2% I. cons. Mtg.	87,70	Dortmund, Gronau	152,25
4 1/2% Oest. Gold-Rente	104,10	Rhein. Credit	138,00	do. Westeregeln	159,00	Zellstoff, Waldhof	224,00	4 1/2% do. 1882-84	100,80	4 1/2% Kursk, Kiew	102,50	4 1/2% Illinois Central	101,70	Mainzer	113,87
4 1/2% Silber-Rente	86,20	Hypoth.	173,70	do. Westeregeln	159,00	Hess. Ludwigsb.	120,10	4 1/2% do. 14. ukb. b. 1900	103,60	4 1/2% Warschau, Wiener	90,20	4 1/2% North. Pac. I. Mtg.	112,90	Marienburg	89,50
4 1/2% Portug. Staatsanl.	94,80	Württemb. Verbk.	148,40	do. Westeregeln	159,00	Pfalz.	243,80	4 1/2% do. 1885-90	100,90	4 1/2% Anatol. E.-B.-Obl.	90,20	4 1/2% Oreg. u. Calif. I.	87,50	Ostpreussen	158,25
4 1/2% do. Tabakal.	94,80	Oest. Creditbank	300,75	do. Westeregeln	159,00	Dux. Bodenbach	51,75	4 1/2% do. Const. Jonet	75,20	4 1/2% Oest. de Minas	88,20	4 1/2% Pac. I. M. Est. u. Coll.	103,80	Lübeck, Büchen	151,00
4 1/2% Span. Anl.	27,40	Bergwerks-Aktion.		do. Westeregeln	159,00	Staatsbahn	309,25			4 1/2% Portug. E.-B. 1886	87,20	4 1/2% West N.-Y. u. Pen- sylvanien I. M.	106,70	Franken	151,00
4 1/2% Rum. v. 1881/88	99,80	Concordia	185,50	do. Westeregeln	159,00	Lombarden	88,62			4 1/2% do. 400er 1889	87,50			Lombarden	43,00
4 1/2% do. v. 1890	88,00	Dortmund Union-Pr.	45,80	do. Westeregeln	159,00	Nordwest.	226,50			4 1/2% Salonique Monast	56,70			Elbthal	139,50
4 1/2% Russ. Consols	102,70	Gelsenkirchener	169,00	do. Westeregeln	159,00	Elbthal	132,50			4 1/2% Kurk, Kiew	102,50			Buchterader L. B.	152,25
4 1/2% Serb. Tabakal.	94,80	Harpener	157,50	do. Westeregeln	159,00	Jura-Simplon	108,00			4 1/2% Warschau, Wiener	90,20			Prinze Henry	174,25
4 1/2% Lt.B. (Nisch-Pir.)	94,80	Hibernia	179,20	do. Westeregeln	159,00	Gothardbahn	161,70			4 1/2% Anatol. E.-B.-Obl.	90,20			Gothardbahn	140,75
4 1/2% St.-E.-B. H.-Obl.	94,80	Kali, Ascherleben	139,00	do. Westeregeln	159,00	Schweizer Nord-Ost	140,10			4 1/2% Oest. de Minas	88,20			Schweiz. Central	140,75
4 1/2% Span. Anl.	27,40	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00	Central	140,10			4 1/2% Oest. 1860er Loose	128,60			Nord-Ost	139,75
4 1/2% Türk Fund.	94,80	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00	Ital. Mittelmeer	93,70			4 1/2% Goth. Pr.-Pfd. I.	122,00			Prinze Henry	174,25
4 1/2% do. Zoll.	97,20	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00	Merid. (Adr. Netz)	127,50			4 1/2% Köln-Mindener	138,80			Gothardbahn	140,75
4 1/2% do.	97,20	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00	Westalicianer	59,40			4 1/2% Madrid	45,30			Schweiz. Central	140,75
4 1/2% Ungar. Gold-Rente	103,90	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00	sub Prince Henry	85,90			4 1/2% Oest. 1860er Loose	128,60			Nord-Ost	139,75
5 1/2% do. v. 1889	106,00	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00					4 1/2% Raab-Grazer	95,40			Warschau, Wiener	278,40
5 1/2% Silb.	87,00	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00					2 1/2% Nass. Landesb.-G.	34,30			Mittelmeer	93,87
5 1/2% Argentinier 1887	66,00	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00					4 1/2% Finnland.	10			Meridional	125,60
4 1/2% innere 1888	66,40	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00					4 1/2% Freiburger Fr. 15	29,60			Russ. Noten	216,60
4 1/2% äussere	56,80	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00					4 1/2% Mailänder	45			Italiener	88,00
4 1/2% Unif. Egypter	104,10	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00					do	10			Türkenloose	96,80
3 1/2% Priv.	101,50	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00					do	23,30			Mexicaner	96,80
3 1/2% Mexicaner äussere	94,60	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00					Meininger f. 7	23,30			Laurahütte	154,00
5 1/2% do. E.-B. (Teh.)	86,20	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00									Dortmund, Union V. A.	158,13
3 1/2% do. cons. inn. St.	26,60	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00									Bochumer Gussstahl	169,25
Stadt-Obligationen.		do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00									Gelsenkirchener B.	157,30
3 1/2% abg. Wiesbadener	101,50	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00									Harpener	157,30
3 1/2% 1887	102,00	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00									Hibernia	173,75
4 1/2% do. v. 1896	102,20	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00									Hamb. Am. Pack	9,75
3 1/2% 1886 Lissabon	70,10	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00									Nordd. Lloyd	172,50
4 1/2% Stadt Rom II/VIII.	87,50	do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00									Dynamite Truste	172,50
		do. Westeregeln	159,00	do. Westeregeln	159,00									Reichsanleihe	92,40

Zilialen:

Nachen,
Großdillstraße 30.
Barmen,
Berthelstraße 6.
Bielefeld,
Niedernstraße 26.
Bonn,
Bongardstraße 3.
Bonn,
Remigiusstraße 14.
Coblenz,
Entenpfuhl 33.
Crefeld,
Hochstraße 3.
Darmstadt,
Ernst-Ludwigstr. 21.
Dortmund,
Börsenstraße 60.
Düsseldorf,
Schadowstraße 10.
Duisburg,
Beckstraße 37.
Ehrenfeld,
Denloerstraße 33.
Essen (Ruhr),
Sambor-Chaussee 23.
Elberfeld,
Lafayettestraße 15.
Eschweiler,
Neugartenstraße 27.
Frankfurt,
Schumannstraße 51.
Gelsenkirchen,
Bahnhofstraße 10.
Gagen,
Mittelstraße 21.
Garm,
Große Weststr. 19.
Hannover,
Steinbohrstraße 20.
Herford,
Gehrenberg 13.
Herrn,
Bahnhofstraße 59.
Hildesheim,
Hohenweg 36.
Hül,
Schilbergstraße 87.
Hildesheim,
Wilhelmstraße 18.
u. f. w.

Kaisers Kaffee-Geschäft

am hiesigen Plage aufmerksam zu machen.

Durch directe Einkäufe in Java, Central-Amerika u. Brasilien (für meine 100 Geschäfte zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ganz bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben

geröstet per Pfd. Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.
Roh-Kaffee per Pfd. Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle:

Kaiser's Malzkaffee mit Kaffeegegeschmack per Pfund 30 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Essenz per Dose 25 Pfg., per Tasse 30 Pfg.

la Crystallwürfelzucker per Pfd. 30 Pfg., la Crystallkaffeezucker per Pfd. 28 Pfg.

Kaiser's Einmachzucker, gemahlener Sandis, das beste zum Einmachen, was existiert, in Fächchen von 5 Pfund per Pfund 34 Pfg.

Kaiser's Plathhafer, per 1/2 Pfund Packet 20 Pfg.

Kaisers Plathhafer enthält mehr nahrhafte Stoffe als Rindfleisch, ist im Verhältniß zum Nährwerth 4 mal billiger als dieses und 6 mal billiger als Eier.

Cacao

garantirt rein, per Pfd. Mk. 1.50, 1/10 Pfd. nur 15 Pfg.

garantirt rein, per Pfd. Mk. 1.80, 1/10 Pfd. nur 18 Pfg.

garantirt rein, per Pfd. Mk. 2.40, 1/10 Pfd. nur 24 Pfg.

Bruch-Chocolade à Pfund 80 Pfg., 1/5 Pfund nur 16 Pfg.

Thee neuer Ernte, directer Import.

Nr. 1 Peccobliethen 1/10 Pfund 50 Pfg.

Nr. 2 Eudon " " 40 "

Nr. 3 " " 35 "

Nr. 4 " " 30 "

Nr. 5 Souchong Congo 1/10 Pfund 25 Pfg.

Nr. 6 Congo " " 20 "

Nr. 7 " " 17 "

Nr. 8 Souchong " " 15 "

Biscuits in stets frischer Waare.

Nationalmilde, per Pfd. 45 Pfg.

Albert, " " 85 "

Colonial, " " 85 "

Demi Lüne, " " 90 "

Vanille-Brucheln, per Pfd. 100 Pfg.

Kaiser-Mischung, " " 130 "

Parola-Mischung, " " 145 "

Kachener Printen, " " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitten 15 Pfg.

Kaiser's Kaffee- u. Thee-Geschäft

Wiesbaden | Kirchgasse 23,
Langgasse 29.

Viebrich: Mainzerstraße 12.

3451

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im directen Verkehr mit den Consumenten.

Zilialen:

Mainz,
Schultergasse 45.
Mannheim,
H 1, 7.
Mett,
Goldschmidtstraße 7.
Minden,
Schaun- u. Bäderstr.
Ede.
M.-Glabbach,
Crefelderstraße 67.
Mülheim a. Rh.,
Wallstraße 36.
Mülheim (Ruhr),
Kohlentamp 30.
Münster,
Rothenburg 3.
Neuf,
Büchel 16.
Neunkirchen,
Bahnhofstraße 22.
Oberhausen,
Marktstraße 32.
Offenbach,
Markt 11.
Osnabrück,
Großstraße 37/38.
Remscheid,
Altestraße 3.
Rheinb.,
Friedrich-Wilhelm-
Straße 71.
Ruhroth,
Fahrradstraße 45.
Schalke,
Wilhelmstraße 1, 1.
Solingen,
Kaiserstraße 97.
Steele,
Chausseestraße 19.
St. Johann,
Bahnhofstraße 48.
Trier,
Fleischstraße 32.
Verden,
Ruhstraße 35.
Witten,
Bahnhofstraße 59.
Worms,
Speyerstraße 8.
u. f. w.

Turn-Verein.

Zur Betheiligung an den **Freilübungen** für unsere Hauptfeier laden wir sämtliche unactive Mitglieder auf **Dienstag Abend 9 Uhr** in die Turnhalle ein.

Zahlreiche Beth. erwartet.

4377

Der Vorstand.

Mein seit 45 Jahren bestehendes

Kurz- und Wollwaaren-Geschäft,

Specialität: **Strickwolle und Baumwolle, Corsetts, Handschuhe, Strümpfe, Socken etc. etc.,**

befindet sich während des Umbaues meines Hauses

13 Grosse Bürgstrasse 13,
im Zingel'schen Hause.

Jos. Holzmann.

Inh.: Gg. Schardt.

Restaurant Kronenburg.

Täglich Concert

der Wiener Damen-Capelle Poeschl.

7 Damen und 2 Herren.

3933

W. Klutsch.

Für die Hausfrauen! Ein kleiner Zusatz von 8685

Maggi's

Suppentwürze

genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Ist in Original-Fläschchen von 65 Pfg. an zu haben bei

Carl Eifvers.

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhähnen zum Sparfamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. 797b

Eine mech. Dampfschneiderei u. Fensterrahmensfabrik sucht einen tüchtigen zuverlässigen Werkführer. Anerbieten mit Angabe früherer Thätigkeit, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sub D 2040 an Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. erbeten.

Eine

Brille

mit Scheide gefunden. Näh. in der Exp. des General-Anzeiger.

2 Reinstimmer

(gelernte Instrumentenmacher) bei R. 2500 Anfangsgehalt für dauernd gesucht. 891b

Carl Mand's Hofpianofortefabr

Coblenz.

Eine gutegebende

Bäckerei

in Wallan bei Wiesbaden preiswerth zu verkaufen. Näh. daf. b. J. Buch, Wwe. 1496*

Heirat.

Sehen Sie Ihre Adresse, sehr viele reiche Partien, sende sofort. Offerten Journal Charlottenburg 2 Berlin. 2682

Reste-

Stickereien

darunter schöne **Battist-Stickereien** und **Einsätze** für **Kleider** und **Blousen**, sowie

Reste-Gardinen in Abschnitten von 1—1 1/2 Meter lang kommen nächsten **Dienstag**, **Mittwoch** und **Donnerstag** zu ganz ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf. 2692

Ch. Hemmer,

21 Webergasse 21.